

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde
Hallesche Neueste Nachrichten

Monatlicher Bezugspreis mit der „Mittleren“ und Unfallversicherung frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.50 RM, durch die Post 2.50 RM ohne Zustellung. Abgangspreis 0,13 RM pro mm die Postzeitung 0,80 RM pro mm Erfüllungsort in Halle. Volldienstleistungen 228 15. 64. Jahrgang
Erscheinungstag: Dienstag, den 24. Dezember 1929
Halle. Nummer 305

„Kämmerchen vermieten“

oder: Moldenhauer D. V. P. wird Finanz-, Robert Schmidt (Soz.) Wirtschaftsminister.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den bisherigen Wirtschaftsminister Prof. Dr. Moldenhauer zum Wirtschaftsminister und den früheren Reichsminister und sozialdemokratischen Abgeordneten Robert Schmidt zum Reichswirtschaftsminister ernannt.

Robert Schmidt ist am 15. Mai 1864 in Berlin geboren. Von 1893 bis 1903 war er Redakteur des „Vorwärts“, wovon er von 1903 bis 1911 Mitglied der Generalkommission der Gewerkschaften und Angehöriger dieser Organisation war. Ende 1918 wurde er Interimsleiter der Reichsversicherungsanstalt, Februar 1919 Minister für Ernährung und Landwirtschaft, später Reichswirtschaftsminister. Im August 1923 war er Reichskanzler und bis November 1923 Minister für Wiederanbau.

Dr. Herz verzichtet.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Herz (Soz.) hatte laut „Vorwärts“ geäußert, das ihm angetragene Amt des Reichsfinanzministers nicht annehmen zu können. In einer Zusammenkunft des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat Dr. Herz am Montagmittag die lebhaften lächelnden Bedenken, die er gegen eine Übernahme des Finanzministeriums hegt, zum Vortrag gebracht. Hierzu begab sich der Reichskanzler, der der Sitzung beizuwohnen, zum Reichspräsidenten, um ihm den bisherigen Reichswirtschaftsminister Moldenhauer (D. V. P.) als Finanzminister und den sozialdemokratischen Abgeordneten Robert Schmidt (Berlin) als Wirtschaftsminister vorzuschlagen.

In Berlin herrscht über die neuen Ministerernennungen allgemeines Erstaunen, dem die Presse lebhaft Ausdruck gibt. Selbst die linksdemokratische „Röhrliche Zeitung“ nennt es einen eigenartigen Zustand, daß die Regierung und ihr neuer Finanz-

minister Steuererleichterungen wünschten, während die Sozialdemokraten nun unter Führung von Herz noch viel härter gegen jede Steuererleichterung auftreten würden. Der rechtsdemokratische „Abendkurier“ weist darauf hin, daß die Sozialdemokratie jetzt über die gesamte Arbeitsvermittlung verfüge. Das bisher immer noch einmalig gewürdigte Wirtschaftsjahr zwischen den Ministern aus dem Reichsministerium und den auf das Arbeitsministerium sei fertig.

Die der Volkspartei nahestehende „D. N. Z.“ nennt die Amtübernahme des Volksparteilers Moldenhauer angeht die Frage des inneren der Regierung in den grundsätzlichen wirtschaftlichen Fragen

„ein entgangenes, schweres Opfer“.

Die rechtsstehende „Abend-Zeitung“ schreibt, es sei der Z. F. D. gelungen, das unantastbare Heiligtum von sich abzurufen und doch ihren zahlenmäßigen Einfluß im Kabinett zu behaupten. Das Wesen der „Mittleren“ sei ihr also gesichert. Im übrigen könne kein Finanzminister in dieser durch den überlegenen Einfluß der Sozialdemokratie geklammerten Regierung jemals erfolgreiche Arbeit leisten.

Der einjährige Mann im Bolte

wird vor allen darüber erfahren, wie leicht und bequem heutige Parteivertreter, die zufällig gerade „am Drastier“ sind, von einem Ministerium zum anderen gestoben werden, als ob wirksam der vielbesprochene Zauber „Gott im Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand“. Der vorkommende Abgeordnete Dr. Curtius bekam plötzlich das Amt und die Befähigung des Wirtschaftsministers. Dann hat Dr. Stresemann, und sogleich erbot Dr. Curtius die Fähigkeit zu dem Amt des Reichsaußenministers. Dr. Moldenhauer rückte ursprünglich in das Amt und die Fähigkeit seines Parteigenossen Dr. Curtius im Reichswirtschaftsministerium auf, und kaum war er dort

zu Stufte gekommen, da erntet man in ihm Fähigkeiten zum Reichsfinanzminister. Und der Sozialist Robert Schmidt, der ähnlich wie der jetzt in der Verfassung verdingende Mitglied in der Inflationszeit hohe Anteile, und also doch wohl auch Fähigkeiten hatte, taucht wieder aus der Verfassung auf und wird Leiter des Wirtschaftsministeriums.

So spielt man mit den Ministerien

wie ein in schönen Schubertagen „Kämmerchen vermieten“ und findet das in der hohen Parteiaristokratie durchaus in der Ordnung. Das Volk aber kann sich wirklich nur wundern, daß es unter seinen Abgeordneten so überaus viele und vielseitige Befähigungen zu den allerhöchsten Ämtern des Staates gibt, daß aber trotzdem der Staat und die gesamte Politik und die wirtschaftliche Lage fast aller Volkskreise in einem Zustande sind, der diesem Reichtum an Befähigungen unter den Abgeordneten beim besten Willen nicht entspricht.

Gläubigerweise

braucht man dieses neue Ministerpräsidentenamt unserer Regierungspartei nicht allzu tragisch zu nehmen, denn in Wirklichkeit regiert heute ja eigentlich gar nicht mehr die Reichsregierung, sondern der Reichsministerpräsident Schacht, der für die Währung und die Finanzen des Reiches in erster Linie zu sorgen hat und jeden Seitenzug des Parlaments und der Minister genau so verbindet, wie die Diktatorische Anstandsanklage. Und hinter Schacht steht der Reparationsausschuß und die Fremden Gläubiger, insbesondere der Weltbankier Morgan, und legen ihrerseits dem Reichsministerpräsidenten die Dammensfäden an. Das ist zwar ein tief beschämender und höchst gefährlicher Zustand für ein so großes Volk wie das unsere. Aber der Tag wird ja wohl schließlich doch einmal kommen, wo das Volk diese „Kämmerchenvermieteten“ und seinen schlimmen Folgen ein Ende macht. Hoffen wir auf das neue Jahr!

Neues in Kürze.

In Frankfurt a. M. ist die Durchführung des Stadtverordnetenbeschlusses, rund 1 Mill. RM. für Wehrschulungszwecke an die Arbeitslosen anzuschreiben, vom Regierungspräsidenten verboten worden.

Das Berlin verläutelt: Auch für die Wehrschulung sind über 200 Erwerbslosendemonstrationen in Berlin einberufen. Infolge dessen mußten bei der Polizei die Urteile allgemein zurückgezogen werden und der große Wehrschulungsdienst ist angeordnet. Gleiche Wehrungen von kommunikativen Vorbereitungen werden aus den Gefahren gemeldet.

In Berlin wurden wieder insgesamt 720 Einbürgerungen ausgesprochen. Damit ist ein neuer Rekord in dem diesjährigen Winter erreicht.

Die Stadt Berlin hat als Folge der Auswanderung die ersten rund 1000 Kandidaten in der Bauabteilung ausgesprochen. Wie man erfährt, geht die Disziplinarmittelung gegen die Stadträte Anfang Januar zu Ende und die Verhandlungen vor dem Disziplinarausschuß können frühestens im Februar beginnen. Als erster Prozeß wird der gegen den Oberbürgermeister Dr. Böhm angelegt.

Senator die Reichstagsabgeordneten Berlin verlassen haben, hört man allgemein, daß der mehrfach angeordnete „Nirgendwo der Mitte“ marschierende, Radkorps Aufzug in einem demokratischen Blatt zur Bildung einer bürgerlichen Mitte wird allgemein als Auswirkung der bisherigen Vorbeurteilungen angesehen.

Zant Pariser „Echo“ hat sich Briand bereit erklärt, sofort nach Paris die Interpellation der Reichsparteien zu beantworten, welche Sicherungen Frankreich bei einer künftigen deutschen Restrukturierung sich vorbehalten habe.

Erlaß der österreichischen Kriegsentzündungen im Haag?

Der Wiener Mitarbeiter der Londoner „Sunday Times“ will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, die österreichische Regierung habe Grund für die Annahme, daß die zweite Haager Konferenz die österreichischen Kriegsentzündungen endgültig streichen werde. Sie verlaute, habe Italien keine Kriegsentzündungsansprüche an Österreich endgültig aufgegeben. Zwischen den Großmächten sei eine Vereinbarung darüber zustandbekommen, daß es am Ende sei, auf dem Papier können die letzten österreichischen Kriegsentzündungen aufrechterhalten, da diese Verpflichtungen niemals ausgeübt werden könnten. Der Verzicht auf die unentzerrbaren Forderungen werde in diesem Falle den österreichischen Kredit heben und gleichzeitig die Stellung des Bundeskanzlers Schöberl in seinen Bemühungen um die innere Befriedung stärken.

Die einzige mögliche Schwierigkeit sei die Einstellung der Staaten der kleinen Entente. Aber es werde vielleicht möglich sein, auch deren Zustimmung zu erhalten, falls sie durch gewisse Sicherheiten auf dem Gebiete der gegenseitigen Wahrung endgültig werden könnten.

Sollte diese Londoner Wehrung zutreffen, so wäre es nicht nur für das uns so nahestehende Österreich, sondern auch für uns selber von der allergrößten Bedeutung. Denn die gleichen Gründe, die für ein Erlaß der Kriegsentzündungsansprüche der Alliierten an Österreich sprechen, gelten auch zwischen Deutschland und den Alliierten. Einiges Tages wird die Streichung aus der Tribünenforderungen an Deutschland ja doch kommen, weil Deutschland nicht zahlen kann und weil die gesamte Weltwirtschaft nicht eher wieder in Ordnung kommt, als bis die gesamten internationalen Kriegsentzündungen gestrichen sind, wie das übrigens auch die offiziell erklärte und vielfach wiederholte Grundforderung der englischen Labourparty ist. Je eher diese Schuldentilgung kommt,

desto besser für uns und für die ganze Welt, und die Streichung der österreichischen Kriegsentzündungen wäre ein äußerst verheißungsvoller Ausfall dazu. Hoffen wir also, daß die Wehrung sich bewahrheitet. Und vor allem: machen wir uns, so zahlen.

Ungarn weigert sich.

Aus Budapest verläutelt, daß die ungarische Regierung auf der Haager Konferenz folgenden Standpunkt vertreten werde:

1. Die ungarische Regierung verpflichtet sich unter keinen Bedingungen zu neuen Reparationen.
 2. Die ungarische Regierung hält nicht nur unbedingt am System der Schiedsgerichtsbarkeit fest, sondern fordert darüber hinaus Garantien, daß Urteile des Schiedsgerichts auch wirklich vollstreckt werden.
 3. Die ungarische Regierung gesteht auf keinen Fall Fragen, die der Schiedsgerichtsbarkeit unterworfen sind (Quantitätenfrage), mit der Reparationsfrage zu verknüpfen.
- Gladsteds Land, das eine energisch nationale Haltung hat, die die Interessen des Volkes auch gegenüber dem Stimmzettel der Sieger nicht preisgibt und von einer „Verhandlungspolitik“ nichts wissen will, die einseitig alle Vorteile den Gegnern, alle Nachteile den eigenen Volksangehörigen zuteilt.

Das französische Kabinett hat, nach einer Wehrung des Pariser „Journals“, zu dem Bericht der Saardelegation beschlossen, keine Zugeständnisse an Deutschland vorzunehmen. Der Pariser „Matin“ weist, daß die Differenzen in den deutsch-französischen Saarverhandlungen die finanziellen Komplikationen sind und ferner Frankreichs Verlangen nach einer weiteren Zugehörigkeit des Saarlandes zum französischen Völkgebiet.

Weihnachten das Fest der Mütter.

Besser als durch langatmige Ausführungen wird die Stimmung, die an diesem Weihnachtsfest 1929 über weltweiten Kreisen unseres Volkes liegt, durch zwei kleine Schnaps in der Weihnachtsnummer der „Mittleren Blätter“ gekennzeichnet. In dem einen erklärt ein Weihnachtsmann dem andern: Mir steht das Baiser bis zum Hals, darauf dieser erwidert: „Und ich esse ganz auf dem Trocknen“. Der zweite lautet: „Wo soll ein Hausfrau wie ich die rechte Feiertagsstimmung zu Weihnachten finden?“ „A, gucken Sie doch mal im Vesten unter’s Nach“.

Die Lage in unserm Vaterlande ist auch wirklich so ernst, daß man sich kaum wundern kann, wenn so vielfach die rechte Weihnachtsfreude nicht aufkommen will, oder wenn an Stelle der sich immerhin, unbedingten Weihnachtsfreude ein ärmliches lautes Fröhlichkeit tritt, wie es in den außerdeutschen, romanischen Ländern zu Weihnachten üblich ist. (Vgl. die heutige Pariser Zeitschrift „Die unheilvolle Nacht“.)

Die deutschen Frauen leben sich daher diesmal vor eine ganz besonders schwere Weihnachtsaufgabe gestellt; denn sie sind es ja, in erster Linie, die dem deutschen Weihnachtsfest seinen durch die Jahrhunderte trennend bewahrt, tief innerlichen Charakter gegeben haben und auch diesmal geben sollen. Deutsche Weihnachten sind ein Fest der Kinder und der Mütter, und wo Kinder und Mütter fehlen, oder die Mütter der schweren Aufgabe nicht mehr Herr zu werden vermögen, eine echt deutsche Weihnachtsfreude mitten in den Altsen und das Jähresende hineinzuwandern, da gibt es kein echtes Weihnachtsfest.

Auch jetzt wieder sind Millionen deutscher Frauen und Mütter merkwürdig ein Werk gewesen, um ihren Kindern und Männern ein frohes Weihnachtsfest zu schaffen. Und wenn auch diesmal wieder in fast allen deutschen Dörfern an Heiligabend Weihnachtsbäume stehen und Lichter brennen und mit ihrem hellen Schein beweisen, daß auch im schwersten Zeit die Freude nicht ganz erlischt, wo der Stille zu erheitert, lieber Fremde nachbleibt: wer schaut dieses Wunder?

Wenn unserer Kinder Augen fröhlich leuchten um ihr Ansel das Haus durchleuchtet, wenn Weihnachtsabend auch diesmal unsere Sorgen und Mühe verläßt und vergessen macht, dann verdanken wir das den Frauen und Müttern.

Was wir Männer mit all unsern lauten Wirken und Weisen nicht vermögen, das schaffen sie für uns in der Stille; die Freude, die echte Weihnachtsfreude. Und natürlich leisten sie durch dieses Wunder, das sie vollbringen, unter Denken und Fühlen zu der Erkenntnis, daß all unsern Mühen und Taten nachherer Erfolgen (hat und leer ist, wenn dein Sinn ist zu dein Herz ist leer; ja sie führen uns zu den Tiefen wahrer Erkenntnis und ewiger Wahrheit, die die ganze heutige Zeit zu ihrem Schaden nur zu oft vergräbt: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gemöine und nähme Schaden an seiner Seele“.

Aber sollen die, denen wir es all das verdanken, zum Koln dafür der echten, frohen Feiertagsstimmung ihrerseits entbehren? Da brauchen wir nicht „im Vesten“, sondern nur in unserm Herzen nachzuwandern: Es gibt eine ganz schlichte Weihnachtsgabe, die wir Mütter ihnen schenken können, und die doch für sie die schönste und bestgehörteste von allen ist: wenn die Kerzen brennen und die Tür zum Weihnachtszimmer sich öffnet, können wir zu ihnen hinsetzen und mit einem einsigen Wort, das von Herzen kommt, ja mit einem einsigen Blick und Händedruck des Dankes ihnen all ihr tausendfaches Mühen vergelten.

Danken wir ihnen, die uns Weihnachten und Weihnachtsfreude schenken, danken wir den Frauen und Müttern! Dann erbt werden auch uns die Lichter in vollem Glanze leuchten und in unserm Innern tief die Blüten leuchten: „Du du fröhliche, o du seltsame, gnadenbringende Weihnachtszeit“.

Keine Amnestie der Femeftäter

Eine kleine Anfrage der Nationalsozialisten hatte bei dem Preussischen Staatsministerium angesetzt, angesichts des Weihnachtsfestes alle wegen sogenannter Femeftäter von preussischen Gerichten Verurteilten amnestieren oder wenigstens durch Neu-



gang einer sofortigen Bewährungsfrist aus dem Gefängnis zu entlassen. Wie der preuß. Freis. Preßverein" mitteilt, hat der preuß. Justizminister geantwortet, daß er zur Bewährung weiterer als der bisher bewilligten Bewährungsfrist für die wegen sogenannter Femeleten Verurteilten sich zurzeit nicht in der Lage sehe.

Die Berliner Sozialisten gegen die Finanzkontrolle.

Aus Berlin wird gemeldet: Eine Sitzung des engeren Bezirksvorstandes und der Kreisleiter der Sozialdemokratie zusammen mit den Magistratsmitgliedern, dem Vorstand der Arbeitervereinsfraktion und den Berliner Reichstags- und Landtagsabgeordneten nahm am dem Erlass des Oberpräsidenten laut "Vorwärts" einstimmig eine Entschließung an, in der die Sozialdemokratische Partei, Bezirksverband Berlin, gegen die von dem durch den Oberpräsidenten über die Stadt Berlin ausgeübte besondere Finanzkontrolle in jeder Hinsicht die neue Verfügung des Bürgermeisters Scholz, so heißt es weiter, verurteilt den Erlass des Oberpräsidenten und hebt die Selbstverwaltung praktisch völlig auf. Die Sozialdemokratische Partei hat nunmehr in jeder Hinsicht die neue Verfügung des Bürgermeisters Scholz, so heißt es weiter, verurteilt den Erlass des Oberpräsidenten und hebt die Selbstverwaltung praktisch völlig auf. Die Sozialdemokratische Partei hat nunmehr in jeder Hinsicht die neue Verfügung des Bürgermeisters Scholz, so heißt es weiter, verurteilt den Erlass des Oberpräsidenten und hebt die Selbstverwaltung praktisch völlig auf.

beden, sondern sogar noch fortsetzen wollen. Ist außerordentlich besorgend. Mit welcher Selbstvernalung, so wie sie gemeint ist und sein soll, hat das, was die Sozialdemokraten getrieben haben, nichts zu tun.



Der Berliner Stadtkammerange der im Zusammenhang mit der Berliner Finanzkontrolle einen Nervenzusammenbruch erlitten hat und um einen längeren Urlaub nachsuchte. Ob er von dem Urlaub auf seinen Posten zurückkehren wird, steht noch nicht fest.

Der „unheilige“ Abend. Weihnacht in Paris.

Aus Paris wird uns geschrieben: Ein Deutscher, der zum ersten Male den Weihnachtsabend in Frankreich oder in Paris verbringt, erfährt an diesem Tag, wie fremd er in diesem Lande ist. Und er stellt, wenn er es bis zu diesem Tag noch nicht gemacht haben sollte, den großen, bis in die letzte Wurzel des Daseins gehenden Unterschied zwischen den beiden Völkern fest.

Weihnachten ist in Paris der unheilige Abend. Der französische Bürger und selbst der verdummete Pariser Bürger ist in härtester Grabe Familienfeindschaft. Seinem ihm eingeborenen Sozialismus entspricht das geregelte, provinzielle, bürgerliche Leben. Und wie geschloffen die Familie ist, besonders in mittleren bürgerlichen Kreisen, davon weiß nicht nur der Deutsche, sondern jeder Fremde ein Lied zu singen. Die Familie spielt in Frankreich eine besonders große Rolle. Der Familienfeind ist das allen gegenwärtig schlimmste des Lebens. Anderswo ist es eben, wird man es wieder. Ja! Aber es ist doch ein Unterschied. Das merkwürdige ist nun, daß der Weihnachtsabend — das heißt, das in ganz Deutschland das Sinnbild der Familienabgeschiedenheit ist — in Paris — man ist gewillt zu sagen: das Gegenteil barkeit. Das ist der einzige Tag, der einzige Abend, wo niemand, nicht der bürgerliche Mensch zu Hause bleibt. Denn

die Geburt Christi ist ein frühliches Fest. Man kann nicht behaupten, daß der Katholizismus Frankreich dem Fest die Auslegung gegeben hat. Denn Österreich zum Beispiel, ein demal ausschließliche katholisches Land, feiert Weihnachten, so wie man dies in ganz Deutschland tut: mit dem Weihnachtsbaum im eigenen Kreis der Familie. Die Straßen und die Geschäfte, die Restaurants und die Vergnügungsorte sind an diesem Abend leer und

ausgehoben. Der Meiste, der, der Termine findet irgendwo ein warmes Zimmer, erinnert sich an irgend eine Familie und lächelt in der dunklen warmer Beziehung. Das Gegenteil in Frankreich:

Die Straßen sind überoll, alle öffentlichen Lokale und Unterhaltungsstätten sind offen, festlich hergerichtet und die Familienfeier leert. Alles geht auf die Straße. Es ist ein frühliches Fest. Die Zigarre unterbrechen für diesen Abend ihr Revue, um frühliche, lustige Stücke zu spielen. Die Klänge tun das Beste und sie holen, wenn es notwendig ist, alte Musikmeister hervor. In den Restaurants, die an diesem Tag fast alle mit Musikanten ausgefüllt sind, muß man sich die Plätze vorher bestellen und in ganz schickten Lokalen mindestens zehn Tage vorher. Auf diese Weise ist es möglich, daß mehrere Familien zusammen sind, etwas, was schon schwieriger zu bewerkstelligen ist, so man jede dieser Familien bei sich zu Hause sein würde. Es wird nicht ein Abend geessen, sondern koudiert.

Der Brauch des „Revelion“, was das heißt, des Wachsens, Aufsteigens, hängt mit der Weihnachtsmesse zusammen. Ursprünglich ging man in die Messe und nachher, nach Mitternacht, ab und traf man tüchtig. Der Brauch des modernen Lebens — und er ist hier schon über hundert Jahre alt — hat die Sache so verändert, daß man abends ein Kleinigkeit isst, um sich den Appetit nicht zu verderben, nachher ins Theater-oder Kino geht und nach Theaterstills gleich seine lästige bestellten Posten in den Restaurants bezieht. Nur ein Studienstück geht in die Weihnachtsmesse. Die traditionellen Speisen sind getrocknete Gansleber, etwas, was man sehr selten in Frankreich isst, geröstete Blutwurst, Bouillabaisse

oder Trübsah, oder womöglich beides. Als Defekt gibt es die unerlässliche „Buche de Noel“, einen mit Creme gefüllten Kuchen in der Form eines runden Holzschiffes.

Wesentlich wird zu Weihnachten nichts. Das verwendet man die Zehnleiter, oder genauer genommen, den Neulandstrag. Nur die Kinder erhalten ihre Geschenke zu Weihnachten, und auch nur für sie hat man den Christbaum übernommen, der aus dem Dient, aus dem Elch, und letzten Endes aus Deutschland kam. Im Süden Frankreichs (ebenso wie in Italien) kennt man den Weihnachtsbaum überhaupt nicht. Er wird für die Kinder angekauft, aber schon der deutsche Brauch, die für die Kinder bestimmten Geschenke unter den

Katholizismus und deutsch-französische Verständigung.

In Paris fand loben eine deutsch-französische Katholikentagung statt, an der etwa 120 Delegierte, darunter namhafte französische Politiker, teilnahmen und auf der u. a. auch der neue Bischof für Berlin, Dr. Schröber, für die deutsch-französische Verständigung sprach. Die Konferenz deutscher und französischer Katholiken in Paris nahm folgende

Entschließung an, die außerordentlich interessante Zusammenhänge zwischen dem deutschen Katholizismus, genauer: der Politik des Zentrums und der bisherigen deutschen Außenpolitik der deutsch-französischen Verständigung enthält:

1. Die deutsche und französische Delegation sind sich nach einem offenen und herzlichen Gesprächensausweis über die das Leben der beiden Länder betreffenden Probleme darüber einig, daß eine erprobliche Zusammenarbeit der europäischen Völker die deutsch-französische Verständigung zur Voraussetzung hat.
2. Es ist die einstimmige Meinung der beiden Delegationen, daß die Verwirklichung dieser Verständigung zu den wichtigsten Aufgaben der Katholiken beider Länder gehört.
3. Die Verständigung setzt vor allem die Beteiligung eines überkommenen gegenseitigen Mittrauens voraus, wozu die Kenntnis der beiderseitigen Vorkämpfer das wichtigste Mittel ist.
4. Es sollen deshalb hier in Paris und Berlin in besonderen Ausdrücken in offener und ehrlicher Weise fortgesetzt werden.
5. Die beiden Delegationen begrüßen die bereits in die Wege geleitete Zusammenarbeit der katholischen Presse beider Länder und der katholischen Journalisten, weil hierdurch die Wahrheit geschaffen wird, irreführende Gerüchte und Kommentare zu vermeiden, sowie eine der Verständigung beider Völker günstige Atmosphäre zu schaffen.
6. Besonders Wert legt die Konferenz auf den Austausch von Schülern und Schülerinnen, nicht minder auf den Besuch der beiderseitigen Universitäten durch französische und deutsche Studenten.

— Diese Entschließung ist durchaus dazu angetan, in der protestantischen Weisheit unseres Volkes Begegnung zu erwecken. Denn un-

teressant ist in Paris unbekannt. Der Weihnachtsabend ist hier das große lustige Fest. Ähnlich wie bei uns der Epiphienabend, der hier auf die gleiche Weise, wie „Revelion“ gefeiert wird. Aber er besitzt geringere Bedeutung. An beiden Abenden ist man gleich guter Stimmung und ausgelassen; fröhlicher Ueberrascht, den man bei uns nur in der Silvesternacht kennt, ist hier auch das Kennzeichen für unseren „Heiligen Abend“. Keinem Menschen würde es hier einfallen, etwas zu tun oder zu lassen, was einer stillen Nacht, einer heiligen Nacht gleichkäme. Es ist die laute und unheilvolle Nacht des katholischen Frankreichs.

willkürlich erinnert sie an die keineswegs deutsch-französische Haltung der päpstlichen Kurie während des Weltkrieges, die als geheimnisvolle Fäden, die sich vom letzten österreichischen Kaiser und seiner Gemahlin Zita nach Rom spannen und an den „Verständigungs“erben des Zentrumsführers Erzbischof von Wien, des Bischofs von Innsbruck und dem äußeren Zentrumsausschuss des von dem protestantischen Breiten und den protestantischen Sozialisten geführten deutschen Reiches betrug.

Unmühsamlich muß diese letzte Konferenz und ihre Entschließung den Katholiken wiederholen lassen, daß die Verständigung des deutschen Zentrums — mit erinnern an die merkwürdige Haltung führender Zentrumsangehöriger in der rheinischen Sozialisierbewegung — nicht lediglich rein deutsche Ziele verfolgt, sondern zugleich Kulturkampfsziele gegen den deutschen Protestantismus. Die in der Entschließung erneut geforderte Außenpolitik der Verständigung mit dem katholischen Frankreich erscheint als durchaus in der gleichen Linie gelegen, wie die innenpolitische Zusammenarbeit des Zentrums mit der angeblich religiösen Feindschaft, in Wirklichkeit aber nur protektionistischen deutschen Sozialdemokratie. Die erzielte Absicht des protestantischen Fortschritts und der Erhebung der deutsch-französischen Verständigung zur Grundforderung der sozialistischen Außenpolitik scheinen offenbar tiefere Zusammenhänge zu betreffen, als die Weisheit der deutschen Protestanten bisher ahnte.

Teilt diese Vermutung zu, so versteht man auch, weshalb jene andere und für das deutsche Volkswohl unvergleichlich aussichtslosere Verständigungspolitik, nämlich der Verständigung und Zusammenarbeit der drei protestantischen Großkirchen, Deutschland, England und Amerika, in der bisherigen deutschen Außenpolitik der Nachkriegszeit auch oder doch ausbleibend ganz ausgefallen worden ist.

Nicht nur die betont protestantischen Kreise unseres Volkes, sondern das ganze Volk einschließlich seiner auf deutsch empfindenden Katholiken tun gut, diesen angeblichen Zusammenhängen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Denn das deutsche Volk in seiner ganz überwiegenden Mehrheit wünscht durchaus nicht, daß seine Außenpolitik und damit seine Stellung in der Welt und in der Weltwirtschaft eine magde und kulturpolitischen Zielen der katholischen Kirche untergeordnet oder auch nur von ihnen maßgebend beeinflusst wird.

Der „Vater“ des Weihnachtsmannes. Weihnachtliche Kunst.

So lange das Weihnachtsfest besteht, so lange hat es auch in der Kunst als Motiv zu unzähligen Darstellungen gedient. Das Weihnachtliche mit der Mutter Maria, die Verkündigung der Geburt Christi durch die Engel, die Hirten auf dem Felde, die heiligen drei Könige, die Geburtstätte Christi, Vater auch Auecht Nurecht, die Weihnachtsfeier im Kreise der Familie, das alles und noch anderes wurde zum Gegenstand der Darstellung gemacht. Von Waffel, den man den Meisterrufen genannt hat, sind allein gegen fünftausend Bildnisse der Madonna mit dem Jesuskinde bekannt, und Morris von Schwind ist nicht mit Nurecht der „Vater“ des deutschen Weihnachtsmannes genannt worden. Dabei sind allerdings manche Maler auch Zerstörer gewesen. So gibt es Bildnisse aus der Mittelalterlichen Zeit, auf denen bereits der Weihnachtsbaum mit brennenden Lichtern vorkommt. Daneben kann heute als feilsehend angesehen werden, daß der Weihnachtsbaum im Mittelalter noch nicht bekannt war, am meisten aber mit Bildern, denn der Brauch, den Weihnachtsbaum mit Lichtern zu bezeichnen, kam noch später als der Weihnachtsbaum selbst. Wie es scheint, gehen die ersten bildlichen Darstellungen zurück auf die Weihnachtsfeier, die in den Katakomben von Rom abgehalten worden sind, und die ältesten Bildnisse der heiligen drei Könige wurden in den römischen Katakomben angefunden. Am häufigsten waren zunächst die Abbildungen über die Geburtstätte des Jesuskinde.

Die Kunst trat fast gleich ein Unterschied in der Auffassung zwischen Morgen- und Abendland hervor. Die alten Bilder haben sofort erkennen lassen, ob sie in Europa oder im Orient gemacht worden waren. Weil es in der Bibel heißt: „Maria und Joseph fanden keinen

Stamm in der Herberge“ und weiter, daß das Kind im Winkel gewickelt und in einer Krippe liegend“ angetroffen worden sei, nahmen die Maler des Abendlandes an, es müsse ein Stall gewesen sein, in dem Maria und Joseph zur Einkehr zugewandert gewesen seien. Dafür hat der Künstler Garzanti die Vogelstube Christi stets ein Stall oder wenigstens ein Stallchen, die man dafür annehmen kann. Anders malten die Künstler des Ostens die Einheute der Eltern des Jesuskinde. Später wird bekannt, daß es in Palästina sehr viele Höhlen gab, die von Hirten und auch von wunderbaren Leuten mit Viehrücken als Schlafstätte und als Zufluchtsort benutzt wurden. In eine solche Höhle verlegte die Maler des Ostens auch die Geburtstätte Christi. Diese Darstellungsweise trat dann später auch auf den Bildern hervor, die den europäischen Malern entstanden, nur, daß die Maler des Abendlandes dann gewöhnlich vor die Höhle eine Art Stabandach setzten, das aus Säulen und andere Ausstattungen erhielt. Auf den ältesten Bildern sind Maria und ihr Kind gewöhnlich so direkt einfach dargestellt; Maria ist die lebende Mutter und eine einfache Frau aus dem Volke, auch fehlen auf den ältesten Bildnissen oft noch die Heulen aus dem Morgenlande, Joseph, die Hirten und Engel. Erst nach und nach wurden Maria und das Jesuskind in einem größeren Raum dargestellt. Durch alle Darstellungen blieb Joseph immer der einfache Mann mit dem Gesicht eines Gräblers, der auch oft das Zeichen seines Handwerks in der Hand trägt oder neben sich hingelagt hat.

Bei einer Betrachtung über die Kunst des Christentums darf auch an einer weitverbreiteten Volkskunst nicht vorübergegangen werden: An der Darstellung der

Weihnachtstrippen. Um ihre Entstehung hat sich besonders Franz von Xiffert bemüht, der im Jahre 1828 verfaßt, doch gab es im Orient schon vorher plastische Darstellungen über die Geburt Christi mit allen Erläuterungen, die damit zusammenhängen. Bis weit in die mittelalterliche Zeit hinein wurden diese Strippen um die Weh-

nachtszeit in den Kirchen angebracht; man verstand sie als den Gottesknecht, und drangen in die Familien ein. Um begann erst die Glangzeit dieser Volkskunst. Jetzt verloren die Strippen vielfach ihren rein religiösen Charakter und wurden zu Zerkennungen, wurden hier in Paris der Geburt Christi aus ein gutes Stück Volksleben plastisch hingestellt. Vor allem erhielten jetzt die Strippen überall ein Lokalcolorit. Besonders die Strippen Italiens und Tirols zeigen oft prächtige Bilder. Es gab jedoch auch in Deutschland wunderliche Strippen.

Da war alles dargestellt, was in einem kleinen Orte aus den Straßen und Plätzen hervortrat, der Gasthof, die Kirche, der Markt, die Vieh treiben, Händler, Polizisten, Marktfransen, Bürger und Bürgerinnen, Bauerleute, langende junge Leute und anderes. Die einfachen Strippen enthielten aus Basteiarbeit von Bürgern und Bauern an den langen Winterabenden, aus von Mädchen und Jungen in Ähren wurden viele Strippen hergestellt. Nicht viele von ihnen waren jedoch auch als Kunstwerke zu betrachten. Die Strippen finden man häufig in Museen, in so manchen Bezirken, auch in Deutschland, werden diese plastischen Darstellungen über die Geburt Christi auch noch jedesmal um die Weihnachtszeit wieder aufgebaut.

Es gibt sogar Strippenvereine, die darauf halten, daß diese alte Volkskunst nicht untergeht. M. N. D.

Mitteldeutsche Weihnachtsspiele.

Die volkstümliche Forschung erkräftigt sich seit einigen Jahren auch auf die Verbreitung und Mannigfaltigkeit volkstümlicher Weihnachtsspiele. Schon im Mittelalter hat es solche Spiele gegeben, die damals meist in der Kirche aufgeführt wurden. Heute sind sie in der Welt gefehlt geraten. Jedoch die Bedeutung, die sie in der Volksüberlieferung erhalten, wie sie sich von Generation zu Generation vererbten und in ihrem Buch und in ihrem Vortrag zu finden waren. Neuerdings ist das

Interesse an diesen alten Weihnachtsspielen im Westen begriffen. Man hielt sie wieder in den Mittelpunkt von Advenus- und Weihnachtsfesten und freut sich ihrer schlichten Art. Meistens sind es keine Berufsarbeiten, sondern Laien, deren ungelübtes Spiel viel dazu beiträgt, daß die volkstümliche Spiele richtig zur Geltung kommen.

Der Gegenstand eines Weihnachtsspiels ist nicht immer derselbe. Um Teil sind es biblische Personen, zum Teil solche volkstümlicher Sage und Dichtung, die von den Spielern dargestellt werden. Der Wäckerer müssen will oder nach einem geeigneten Spiel für Weihnachtsfesten in Gemeinde oder Verein leicht beschaffbar ist die Schrift von Alfred Müller „Die höchsten Weihnachtsspiele“ (Verlag Friedrich Brandtler, Leipzig). In demselben Verlag sind auch volkstümliche Christspiele aus Zahlen“ für Haus, Schul- und Vereinsaufführungen erschienen.

Krippen unter den Weihnachtsbaum.

In Tirol gibt es besonders Bildhauer, von denen auch die Figuren für Weihnachtskrippen hergestellt werden. Hauptächlich sind es Joseph und Maria, das Jesuskind und die Hirten und nicht zu vergessen das und die Engel. In eine alte Weihnachtskrippe hineinsetzen die Krippenmacher nachgebildet, so daß man sich also unter dem Weihnachtsbaum die ganze Weihnachtsgeschichte aufbauen kann. In Mitteldeutschland sind Weihnachtskrippen verhältnismäßig unbekannt. Schöpfung in der Pfarrhäusern kann man sie antreffen. Bäre es nicht ein kleine Zelle, man nehme den Weihnachtsbaum und überstreift sich auch die Weihnachtskrippe einbürgern würde? Unserer Länder werden das freudig begrüßen. Zu ihnen gehören die schlichten Figuren der Krippe eine heilige Erzvater. Auch Krippen aus Holz und Kreuzelemente fallen die Aufmerksamkeit einer Weihnachtskrippe in Grünwald ziehen. Sie darf in katholische Kreise genau so gut wie in evangelische Häuser.

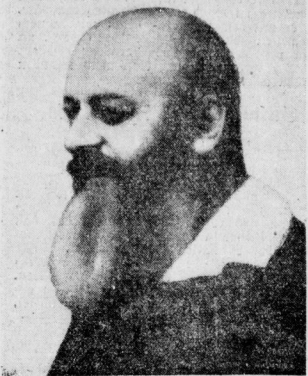
Mein Besuch bei Zeileis in Gallsbach.

Vor einer Umwälzung der Heilmethoden? — Hochfrequenz, Röntgen, Helium und Radium im Verein.

Von Nervenarzt Dr. med. Mühl e, Halle.

Während Naturheiler, Heilpädagogen, Pädologen, Magnetenparolen der ganzen Welt schon in der Anwendung der Methode Gallsbach ritualisieren, geht mitten in Oberdeutschland der Erfinder, Zeileis, unbekümmert seinen Weg. Seit Jahren wendet er eine Heilmethode an, die immer überraschendere Erfolge erzielt und selbst bei hoffnungslosen Fällen Oeufung bringen soll. Um mir ein einigermaßen objektives Bild von der mit so viel Mühe umgebenen neuartigen Behandlungsart zu machen, bin ich selbst nach Gallsbach gefahren.

Gallsbach ist ein kleines Bauerndorf im Düppellande von Oberdeutschland. Mitten im Orte steht das aus dem zwölften Jahrhundert stammende Schloss, ehemals der Zirkelamtliche Meißener, heute eine Wohnsitzstätte für Lande und Abenteurer von Stanten. Überall sieht man Bauten entstehen.



Valentin Zeileis in Gallsbach.

Ellen aus dem Boden emporstieigen; Stetils hind halbfertig, aber schon in Betrieb. Vor allem bräut den Besucher ein mächtiger Nebel in die Augen, dreimal so groß wie das in Halle im Stein befindliche Arbeitsamt am Steinort. Hier sollen Kräfte und Angehörte wohnen und Kranke behandelt werden. Jurecht findet die Behandlung noch in dem dem Erfinder der neuartigen Methode, Valentin Zeileis, gehörigen Schloß statt. Dort arbeitet der Schlossherr mit Radium, Helium, Röntgenstrahlen und hochfrequenten Strömen und will damit alles Zerstören können.

Das etwas prächtiger ammutende Auto am Bahnhof Oriskirchen, ist mit Besuchsden voll besetzt. Der Chauffeur weiß schon — alles will zu Zeileis, und er hält, ohne zu fragen, vor dem Schloß. Die Luft ist mit Dampf geschwängert, das einem mächtigen Ventilator entströmt.

Die Brüste zum Schloßhof und der Schloßhof und ein Teil der Straße ist überfüllt mit Menschen. Kopf an Kopf warten sie auf Einlaß. Es ist nicht leicht, an den „Wunderort“ heranzukommen; Vertrautheit mit fideiussorischer Art muß über andere Schwierigkeiten.

Der erste Eindruck gewaltig, erschütternd.

Diese vielen, Rettung suchenden Menschen, die in unbedingtem Vertrauen geduldig harren. Immer 100 bis 150, geschlechtsweise getrennt, kommen dran. Kleinerst Kleinstordnung, alle umschlungen von dem Band glühender Hoffnung auf Rettung aus Not und Leid. Vorritt haben nur Kinder, Blinde, Geheilte. Interessant die Fänge der Wartenden. Wandern sie in den Augen von Mühen zu Mühen. Mehr hunderter Klänge berührt den feiner wieder erlesenen Möglichkeit, Gegenstände zu erkennen, ein anderer lobt die unverkennbare Besserung einer freibeweglichen Gaugerkrankung. Die Unterhaltung ist im Gange. Bei vielen neilt der Blick des fundierten Zeileis ohne weiteres sich. Lächeln, Folgen von Unternehmung. Gesichtsunterstützung, Schlaanfällen, Nervenkurie, multipler Sklerose; aber die Mehrzahl der Wartenden ist auf den äußeren Blick nicht diagnostizierbar. Zahlreiche Ausländer sind da — Engländer, Amerikaner, Russen, Schweizer, Kanadier, alle Nationen sind vertreten. Auch Mitteldeutschland macht sich spärlich bemerkbar.

ein vertantes hallisches Geschäft

wendet sich bei meinem Anblick schamhaft erötend zur Seite, um hinter beim Besichtigungskaffee im Stuhlbett über Behandlung und deren Erfolge interessiert zu plaudern.

Ein Arzt Dr. N., vor einem Jahrzehnt von Zeileis behandelt, ist seit Jahren bei ihm tätig, hat den geschäftlichen Teil des Instituts, die Korrespondenzen usw. unter sich, und in seinem in den oberen Räumen des Schlosses befindlichen Büro läßt er nun und erhalte bereitwillig Auskunft.

Zeileis ist Wohltäter.

etliche 30 Jahre mit den Geheimnissen der Elektrizität beschäftigt und in der Idee lebend, daß in den hochfrequenten elektrischen Strömen uns noch verstaunte Heilkräfte liegen, die der leidenden Menschheit zu Gute kommen müssen:

„Ich mache nicht Wunder, Wunder gibt es nicht.“

Ich will der Menschheit helfen und bediene mich dabei der Kräfte, die in den elektrischen Strömen liegen.“

Sein Sohn, in Frankfurt a. M. approbierter Arzt, Radiologe, arbeitet mit dem Vater zusammen, außerdem sind im Institut noch drei Ärzte und eine Ärztin tätig.

Der alte Zeileis, seit 1912 in Gallsbach, Besitzer des Schlosses und dort seiner Verheirateten, hat Jahre lang totenfalls Patienten behandelt, Kranken Heile und Unheilhaft besaß, ein ganzer Leidenskreis hat sich um ihn gebildet. Im Österreich bezieht keine Unheilhaft. Aber gerade dieses Verbot hat den

Im Zaubertabineff des Menschenheilers.

Die Apparatur der Methode Gallsbach im Institut Dr. Kühles Eine Wühcheleufte für Diagnosen.

Von Johannes Johne-Salle.

Es geizert mir noch vor den Augen und im Sinne. Ich war beim Zauberei Merlin. Ich sehe noch die Bankreihe leuchten. Blau, rote und violette Lichter sprühen und ganken. Im Sturmesbrausen kündigt sich das Meer der Dämonen an. Und zwischen allem, raschender, mit dem leuchtenden Jambertab in der Hand, steht der Meister, dem das alles gehorcht.

Der hallische Nervenarzt Dr. Mühl e will selbst die Methode Gallsbach erproben und erforschen, von der Wunder viel gesagt wird. Am ersten Tag seines Aufenthaltes am Steinort hat er zwei kleine Zimmer dafür eingerichtet und die Apparatur eingebaut. Die Sache ist wunderbar; es braucht aber bekanntlich keines großen Raumes, weder eines Palastes, noch eines Hochhauses, damit ein Wunder vor sich geht.

Der erste Raum hat nichts auffälliges; es ist der Auslieferungsaal. Der Patient betritt mit entkofftem Oberkörper ein Kabinett daneben. Darin steht etwa 10 bis 15 in einem Schallraum; aber laudbare Geräte befinden sich an den Wänden. Schwarze, hienste Stühle mit einem silbernen Fuß. Drahtschirme mit Stoffschirmen hängen herunter. Es schauert einem die Haut. Hier freunden aus der gelblichen Wand tritt ein Strang heraus, der 100 000 Volt führt.

Es ist das Todeshaus. Ich sehe mich nach dem elektrischen Strom an.

Der Meister steht ruhig da und erklärt. Ein Junge steht da, halb nackt; er stellt sich freudigst zur Verfügung, um zu zeigen, wie sich der Teil... Bereicherung, der Patient verhält. Hunderttausend Volt hat der Elektriker aufnehmen, aber dann ist man nicht hingeknickt, sondern anerkennend.

Und nun soll es praktisch gezeigt werden. Das Licht geht aus. An der Wand, in den Ecken leuchten die schwarzen, polierten Stühle auf einmal rot, — es sind Glasröhren, mit Gas gefüllt, durch die der Strom geht. Die Hand des Meisters hält einen solchen ruhig stehenden Stab, an dessen Spitze der breite silberne Kranz ist.

Ein Höllelärm entsteht;

es brant und laut, die dreißigtausend Volt, dreißigtausend entseelte Geister, führen daher. Unheimlich zuden und sprühen violette Lichtstrahlen aus dem Kranz. Ein Entrinnen gibt es nicht; ich bin festgebunden. Hier zunächst ist es mir ja nicht. Der kräftige junge Mann nimmt die Hunderttausend Volt auf und fühlte sich augenblicklich sehr wohl dabei. Nun soll ich meine Hand in den gepulsten Strahlstrom halten. Ich befehle meine Seele dem Himmel und freude tobend die Hand aus. Es prickselt elektrisch, aber es tut nicht weh.

Nun zeigt Herr Dr. Mühl e noch das Röntgen- und das Heliumbestrahlungsverfahren. Dann kommt noch etwas, woran er selbst, wie er sagt, noch keinen allzu großen Wert legt: die Röhre, mit der der Sitz von Kran-

Manne bekannt und populär gemacht. Die Arbeiter der umliegenden Bergwerke, die er umsonst behandelt, beantworten das Verbot mit einem Stroh und erklären, daß man ihn schließlich weiter behandeln läßt.

„Ich mache die Besucher meines Laboratoriums darauf aufmerksam, daß ich weder graduiertem Doktor noch Professor bin, sondern nur auf Grund meiner Kenntnisse tradite, meinen Willenssätzen zu helfen.“

Er ist auf einem unter dem 13. März 1921 hingerichteten Platz zu sehen, das in einer Ecke des inneren Schlosshofes hängt. Dr. N. verliert lächelnd, daß das Institut Gallsbach mit den unmaßstäben, überall mit viel Gelehrte aufgemacht. Er röhrt h a h u n g s i n t e n nicht das geringste zu tun hat, daß etwa ein

heilen ermittelt werden soll. Er nimmt einen langen, rotglühenden Stab und führt ihn über die Brust des jungen Mannes. Da, an einer Stelle, wird der Stabhölle dunkler; ein Schatt aufsteigt in der Röhre. Der junge Mann hat sich etwas an der Yunge, vielleicht einen leichten Narkose.

Nun wird diese Diagnostikprobe mit mir gemacht. Zunächst aber komme ich auch unter eine Art Narkose. Daran brauen und sprühen auch die violetten Strahlenblitz herans. Das ist die zweite mit Kopfschmerzen. Das ist ein laubiges Volt trommeln mit nervösen Zingern ein meinem Schädel.

Dr. Mühl e führt den rotleuchtenden Zauberstab meine Brust hinan über den Hals, woers Mann — er glüht konstant; alles in Verbindung bei Juncer, lächelt der Arzt. Da wie der Zauberstab über die Nase emporgehört, läßt die Luft auf einmal nach; ein schwarzer Schatten legt sich auf das Not.

Und das ist verblüffend. Der Zauberstab legt die Wahrheit. Er ist in der Nähe meiner Augen und zeigt sofort an, daß dort etwas nicht in Ordnung ist. Das stimmt wirklich. Dr. Mühl e ist selbst überrascht, als ich ihm sage, daß die gasgefüllte röhrende Röhre mein Augenleiden erkannt hat!

Diese Röhre ist zwar in der Tat eine Wühcheleufte, die zwar keine verborgene Schätze, aber verborgene Krankheiten offenbart. Welch ungeheurer Wert hat dies physikalische Mittel namentlich bei unerfaarten, nicht durch fehlerleuchtenden oder noch nicht schmerzhaften Verles und Gebrechen, ganz besonders auch bei Patienten, die noch nicht fragen können, wo es ihnen fehlt, also bei Säuglingen und kleinen Kindern!

Dr. Mühl e mißt auch die Kraft des Radiums in den heilenden Strahlbecher, den er seinen Patienten reicht. Er zeigt mir ein Stück des Radiums Uran, das Radium enthält, aber er hat auch wirkliches Radium, diesen modernen Stein der Weisen.

Außerlich betrachtet, nähert sich die Werkstatt des Arztes der Zukunft, wie man hier sieht, wieder dem Laboratorium, der Hexenküche der mittelalterlichen Alchemisten und Alchemisten. In Wirklichkeit ist die ganze Werkstatt etwas ganz anderes. Die moderne Wissenschaft hat den Experimentatoren einen sichern Grund bereitet. Das Wort „Wunder“ hat heute einen andern Sinn; wunderbarlich sein, heißt heute, zu glauben, daß das der erschaffene Welt ins Innere der Natur dringt, daß das Geheimnis aufgedeckt werden können, Fragen stellen, um die sie die Menschheit gebirgt haben lang in Fritum und Ahnung gemist hat.

Wenn sich die Methode bewährt — wir werden es bald wissen, — so bedeutet das nichts anderes, als daß sich der Mensch eines Teils der Kraft bemächtigt hat, mit der der Schöpfer alles Leben auf der Erde erschuf.

Mit solchen Gedanken verläßt ich das Haus Steinort 8.

Merzen geleitete Einrichtungen in Betracht kommen. Zunächst sind die „autorisierte“ nach der Methode Zeileis-Gallsbach arbeitende Netze in Deutschland und Österreich in elf Städten, ferner im Ausland in Maribor, Budapest, Bielt, Kopenhagen, Appeltown, Delfinsborg.

Ich gehe mit trotz des Verbotensverbotes den nächsten Versuch zum zweiten Male an und laufe dem jungen Dr. Zeileis in die Arme. Er ist durch Dr. N. bereits orientiert.

In einem nicht allzu großen Raum steht die bis zur Hälfte entkleidete Schar der Kranken. Mit einer mit Aluminiumgas gefüllten Glasröhre wird

die frante Körperstelle angefaßt,

aus Schattensifferenzen bei der Stromhaltung, aus einer Depression der elektrischen Kapazität und damit auf den Sitz der Erkrankung geschlossen. Die Behandlung: Zunächst eine hochfrequente Bestrahlung der erkrankten Stelle durch die sogenannte „Birrite“ für ganz kurze Dauer (2 bis 3 Sekunden). Um hochfrequente Schwingungen für die Heilbestrahlung zu erzielen, ist eine große Generale und hohe Spannung des hochfrequenten Stromes notwendig. Die wird dadurch erzielt, daß im Wühcheleuftraum ein Wechselstrom von 220 Volt durch Transformatoren in

einem hochspannten Strom von ungefähr 200 000 Volt

umgewandelt wird, der durch Kondensatoren eine Frequenz von ein bis zwei Millionen Schwingungen in der Sekunde erhält. Die „Birrite“ enthält eine Radiumeinlage und beim Einschalten des Stromes fließen aus ihr hochfrequenten Strahlen hervor, deren Stärke von dem die Behandlung durchführenden registriert werden kann. Auf diese hochfrequenten Bestrahlung folgt eine Röntgenbestrahlung, deren Dosisenergie außerordentlich niedrig gehalten ist, und dann die Bestrahlung mit einem Wechselstrom von 2 bis 4 einer Wechselstrom, deren Schwingung mit bestimmten Chemikalien imprägniert sind. Diese drei Behandlungen — der hochfrequenten mit Radium, die Röntgenbestrahlung und die Wechselstrom — dauern nur sehr wenig lang. Das ist die erste Behandlung am Tage, bei der zweiten und dritten fallen Röntgenbestrahlung und Wechselstrom fort. So geht es meist zehn Tage hintereinander. Also im ganzen 30 Bestrahlungen; nach vier Wochen oder Monate pausiert, bis die Kur zu wiederholen. Alles — auf der Straße, im Hotel, im Auto, auf der Bahn — berührt von Heilmitteln, die in aufwendig kurzer Zeit zu beobachten seien.

Was sagt nun die Wissenschaft dazu?

Mit einem Aufschluden ist die Aufgabe der zweifelhafte Erfolge nicht aus der Welt zu schaffen. Zeileis macht aus seiner Behandlungsart sein Geheimnis. Er hat die Einzelheiten der von ihm erprobten Methoden, mit denen er gewaltige Erfolge im Inneren des Kranken ohne Schädigung des Körpers erzielt hat, vollkommen frei gegeben. Auf dem 13. Internationalen Schwingungsausschusses in Boston im August dieses Jahres haben Prof. George v. B. und Dr. Zeileis die neue Therapie wissenschaftlich veröffentlicht. Die unter dem Titel „Observations on the physiological influence of unipolar high frequency electric discharges in connection with radium radiation“ erschienene Arbeit bringt zahlreiche Verbertragsverträge, belegt mit Tabellen und Mitbestrahlungsaufnahmen über Ausbreitungsveränderungen durch hochfrequente Bestrahlungen.

Im menschlichen Organismus existieren zwei Arten von Zellen.

„Von deren Gesundheit“ hängt im wesentlichen unser allgemeines Wohlbefinden ab. Die Zellen des menschlichen Organismus sind in zwei Gruppen zu unterteilen. Die Arbeitszellen — stehen mit dem Hauptnährstoff des Körpers, dem Blute nicht in direkter Verbindung, sondern verpflegen sich durch das Weisensinn — die Grundzellen. Nach Benda ist Kraftstoff notwendigste Fähigkeit der Grundzellen, die Arbeitszellen in ihren normalen Funktionen zu unterstützen. Man muß also, will man eine Genesung des kranken Organismus herbeiführen, vor allem darauf bedacht sein, das Grundzellentum zu stärken. Zur Reizung der Grundzellen hat Zeileis seine Apparate konstruiert. So kann man sich den nach aus vorstellen, daß in Gallsbach „alle gleich“ behandelt werden. Aus der allgemeinen Stärkung der Grundzellen resultiert eine erhöhte Kraft der geschwächten und angegriffenen Arbeitszellen und dadurch, wie angenommen wird, eine Einbüdung oder ein Stillstand des Kraftstoffprozesses.

Schon in den neunziger Jahren veränderte Tesla elektrische Ströme von hoher Frequenz die nachweislich feinerste Gelehrte für den menschlichen Körper in sich bergen. Franzosen haben ebenfalls den Wert der artiger elektrischer Ströme für den menschlichen Organismus. Leider wurde dieses äußerst komplizierte Forschungsgebiet — mit Ausnahme der Diathermie — arg vernachlässigt, und es ist das unbedeutendste Verbleiben von Zeileis durch die Kombination hochfrequenter Radium- und Wechselstromenergie eine enorm verstärkte Wirkung auf den menschlichen Körper erzielt zu haben, ohne Schädigung.

„Es ist“, so schloß Zeileis in Boston, „eine der wichtigsten Aufgaben der Therapie der Zukunft, die heilenden, abnehmenden Kräfte des Körpers möglichst zu stärken.“



Schloß Gallsbach.



Eiszeit-Funde.

Erfolgreiche Arbeit der Geinatsflieger.

Wilmars. Betrachtliche Teile Thüringens sind vorgelagert noch nicht durchforstet, zu ihnen gehört die Gegend des unteren Zennitales bei Gerungen. Es ist daher sehr er- wünschlich, das Stublenoffizier Dr. Stengel als Vertretersmann der Thüringer Verantwors- lichkeit für Geinatsfliegen und Denkmalpflege in Wilmars die vorgeschickte Kommission für die dortige Geinatsfliegenarbeit in die Wege geleitet hat. Durch ihn sind aus dem Werra- tal zwischen Gerungen und Urfelsbäumen inter- essante eiszeitliche Tierreste gefunden wor- den, nämlich Elchhufe vom wolkrauchen- Röhrenhorn sowie Hirsch vom wolkrauchen- Röhrenhorn fanden sich verstreute Knochenreste vom Wildschwein, Wolf, Auerochse, Hirsch u. a. Sehr interessant sind auch die gefundenen Reste der vorgeschickten Kultur; z. B. eine kleine Steinwerkzeuge und bearbeitete Knoch- engegenstände der jüngeren Steinzeit, sowie Reste von Wohnungen des Bronzealters. Eine Anzahl vorgeschickter Stücke barren der Bearbeitung.

Das Schwarzatal freigegeben.

Waldschloss. Nach einer Bekanntmachung des Landrats wird die Schwarzatalstraße zwischen Bad Lauterbach und Schwarzburg als auf Widerruf für den Kraftwagenverkehr freigegeben.

10 Zentner schweres Schwein.

Neudorf. Ein Schweinchen im Gewicht von 10 Ztr. u. 77 Pf. hat der Viehhändler Hermann König in Neudorf bei Berlin erbracht. Ein derartiges großes Schwein hat bei einem Schwein bisher in der ganzen Gegend noch nicht vorgekommen worden.

Jagdergebnisse.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Weihnachtsüberraffung.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.



(Ehrenschneid von Tiedensborn.)

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Von ganz besonderer Wichtigkeit für Ihre Gesundheit: Der Expander - Ia. Gummi billigst - Gummi-Bieder, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt)

nicht für geeignet gehalten zu einem Spazier- gang in den Wäldern für eure Frau; zu- dem ist, ich würde schnell über die Land- zunge und sie nach Hause bringen." "Meine Frau ist in den Wald gegangen?" fragte ich langsam. "Mit wem?" "Mit Dicon und Angela", erwiderte er. "Sie gingen, die Sonne eine Stunde auf- gegangen war, sagte mir Hansruhr Allen. Ich dachte, ihr." "Mein", sagte ich. "Im Gegenteil, ich hinter- ließ den Befehl, daß sie sich nicht aus dem Garten mogen sollt. Es sind noch andre als Indianer um den Weg." "Ich war doch vor- hien, aber außer dem Jörn war auch Dürst in meinem Beize. Ich will gleich gehen und sie nach Hause bringen", sprach ich. In diesem Augenblick schaute ich zufällig nach dem Fort und den Schiffe auf dem Fluße liegend. Es sah etwas mit der Ansicht nicht richtig zu sein. Ich sah nochmals hin und es wurde mir klar, welcher verkehrte und bekannte Gegenstand stellte. "Wo ist die Santa Teresita?" fragte ich und die Antwort schickte mir das Herz härter zu- sammen. "Sie hat heute früh Brombeeren. Ich kam vor einer Weile an ihr vorbei, als ich von Achters Höhe zurückkam. Sie liegt in Stromesschicht bei der großen Quelle vor Wier. Wechselt ihr sie dafür?" "Wir sahen uns in die Augen, jeder sah die Gewalten, die keiner von uns in Worte kleiden konnte. "Ihr müßt die braune Wärrer nehmen", sagte ich schließlich, weil mich Herz so schwer war wie Blei. "Ich will mal sehen, ob ich sie nicht mit der Hand in der Hand finden kann. Sie ist nicht mit dem Kopf in An- gefaschtheit spielend oder mit dem Kopf in An-

Raubüberfall in einer Sparcassen-Geschäftsstelle.

Okerholz. Montag nachmittags drangen zwei junge Leute, die sich das Gesicht voll- ständig mit Pflaster verklebt hatten, in die Rechengeheißstelle der Kassenpartie in Scherzbad ein. Sie bedrohten den allein an- wesenden Beamten mit Revolvern und zwan- gen ihn zur Herausgabe der Tageskasse, die der Beamte gerade in eine Aktentasche gelegt hatte, um sie zur Hauptkasse zu bringen. Den Räubern, die auf Fahrrädern die Flucht er- griffen, fielen u. a. 8000 Mark in Bar und 2000 Mark in Schecks in die Hände.

Freche Ladentassenräuber.

Schöndorf. Am Sonnabend erschienen im Verkaufsraum der Witwe Wiedlich in der Bahnhofstraße zwei junge, dem Arbeiterstande angehörende Personen und verlangten eine kleine, billige Kanne zu kaufen. Sie legten ein Geldstück auf den Ladentisch, und die Tochter der Wiedlich, die im Laden anwesend war, wollte darauf herangehen. Als sie die Kanne öffnete, griffen die beiden, nachdem sie das Mädchen durch einen Stoß vor die Brust auf die Seite geschleudert hatten, in die Kasse und nahen alles darin befindliche Bargeld. Das Dargestellte liegen sie liegen. Hier- auf ergriffen die Täter die Flucht. Trophäen im Laden verbliebene Personen waren, siehe niemand zu. Erst auf der Straße, als die Be-

Freche Ladentassenräuber.

Schöndorf. Am Sonnabend erschienen im Verkaufsraum der Witwe Wiedlich in der Bahnhofstraße zwei junge, dem Arbeiterstande angehörende Personen und verlangten eine kleine, billige Kanne zu kaufen. Sie legten ein Geldstück auf den Ladentisch, und die Tochter der Wiedlich, die im Laden anwesend war, wollte darauf herangehen. Als sie die Kanne öffnete, griffen die beiden, nachdem sie das Mädchen durch einen Stoß vor die Brust auf die Seite geschleudert hatten, in die Kasse und nahen alles darin befindliche Bargeld. Das Dargestellte liegen sie liegen. Hier- auf ergriffen die Täter die Flucht. Trophäen im Laden verbliebene Personen waren, siehe niemand zu. Erst auf der Straße, als die Be-

normittags 10 Uhr der Bergmann John aus Gieblich, als er bei verschiedenen Arbeiten beschäftigt war, verhaftet. Nach eingehender Vernehmung wurde festgestellt, daß er am 4. März nachmittags gegen 10 Uhr die Kasse der Witwe Wiedlich in der Bahnhofstraße in der Höhe von 28 Jahren alt; er hinterläßt keine Frau und drei unvorgeratete Kinder.

Neudorf. (Gemeindevorsteher u. Schöpfung.) Der bisherige Gemeindevorsteher, Gustav Heide, wurde durch Zufall wieder zum Gemeindevorsteher und der Erlassung des Wahlgesetzes. W. Wiedlich, wieder zum Erlassung des Wahlgesetzes. W. Wiedlich, wieder zum Erlassung des Wahlgesetzes. W. Wiedlich, wieder zum Erlassung des Wahlgesetzes.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.

Wettin. Hier fand am Sonnabend 167 Hasen und drei Fasanen.



So eine gut gebratne Gans

Gehört nun einmal, wie wir wissen,
Zum Weihnachtsfest mit seinem Glanz;
Als ganz besonderer Lektürebissen.

Ein jeder ist mit viel Behagen,
Nur Mimi feußt beim Festgericht:
„So gut sie schmeckt — ich muß doch sagen,
Wär nach her nur das Spülen nicht!“

Sedoch die Mutter fröhlich lacht:
„Das ist doch wirklich nicht das Schlimmste,
Das ist im Handumdrehn gemacht —
Mit **imi** Mimi — ja das nimmste!“



Henke's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel
macht alles Geschirr im Nu blitzblank und strahlend sauber

für Weihnachten

eine moderne Flurgarderobe, einen bequemen Sessel oder eine Chaiselongue?



Bittebesichtigen Sie ohne Kaufzwang unser reichhalt. Lager. Ein Besuch wird Sie von unserer Preiswürdigkeit überzeugen.

Möbel- und Polsterwaren
kaufen Sie staunend billig direkt von der Fabrik

Deutsches Möbel- und Polsterwerk G. m. b. H., Gera
Fabrik-Niederlage

Vertreter: Emil Meißner, Rannische Str. 16 a. Königstr. 6

Bei Barzahlung hohe Rabatte. Weltgehende Zahlungs-erleichterung. Katalog 823 gratis. Versand auch nach auswärts.

Kranke

wenn and. Selbstverf. versagen, kommt Sie bitte zum Heilbrunn. Steim, Söle, Wälfenborsirna 1a, Zel. 336 91. Nachmittags ar. Erholg. Sprechst. tägl. v. 5-7 Uhr, außer Freitag u. Sonnt.

Spezialfabrik für Läden- und Innenausbau
Brandenburger Straße 2
Fernruf 23230.

Wegen Erbregulierung bedeutend ermäßigte Preise

der bestbewährten

Ritter-Pianos

Nur eigenes Fabrikat.

Modell Y	RM. 600.—
Modell 1	RM. 950.—
Modell 2	RM. 1050.—
Flügel 1	RM. 2000.—
Flügel 2	RM. 2200.—

Bequeme Raten nach Vereinbarung
Katalog frei.

Lassen Sie sich von den überproportionalen Qualitäten und Preisvorzügen unserer Fabrikate überzeugen.

Ritter, Piano-Fabrik

Halle (Saale), Leipziger Straße 73

Berliner Börsen-Courier

bringt im Monat Dezember eine Artikelreihe:

Realitäten der Aktienrechts-Reform

Namhafte Praktiker des Aktienrechts ergreifen das Wort für eine systematische Erneuerung dieses Rechtsgebiets.

Berliner Börsen-Courier

Abonnementspreis RM 6.— pro Monat ausschließlich Zustellung.

kaufen Sie **Bürstenwaren** im Spezialgeschäft:
Selt 1964 eigne Werkstatt,
Oskar Seifert
Schillershol 4 Ruf 222 39
Reparaturen

Bei Magerkeit
gebrauche man unser langjährig bewährtes Kraftnahrungsmittel **„PLENUSAN“**. In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und dilligendes Aussehen, schöne, volle Körperforme a. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerve n. Von Ärzten und Prof. Passeren empfohlen. In Ap. oth. u. Drog. bestimmter Engel-Boothke, Kleinschmieden 6.

Große Auswahl in profektnischen Scherzartikeln



Große Überraschungen für Silvester

Niebriet	0.25	Schwimmender Zucker	0.10
Strohüte	0.50	Ulkplakate	Stück 0.05
Nistkasten mit Stimme	0.10	Bierschwaben	3 Stück 0.10
Nasenverband	0.25	Miß Lola nur für Herren	0.10
Schlof-Zigarren	0.25	Knallbonbon mit Scherzeinlagen	0.15
Zauberzucker	0.10	Zigaretten Einlagen mit Knall	0.0
Raucherschnee	0.10	Stuhlsitze mit Stimme	0.15
Kissen mit Stimme	0.95	Niebrofen	0.15
Knallbonbon mit Mützen	0.75	Niebuiver	0.10
Knallbonbon im Karton 12 St. mit Musik	0.15 an	Stinkhomben	5 Stück 0.5
Scherz-Füllhalter mit Feder	0.50	Parfümbomben	3 Stück 0.20
Tellerwandler	0.50	Tanz-Monokel	0.20
Was kostet die Liebe mit Knall	0.25	Pralinen mit Senffüllung	0.10
Scherz-Taschenlampe mit Katzenschwanz	0.40	Pralinen mit Salzfüllung	0.10
Der jammernde	0.50	Porz. Speisesevice mit breit. Gold	21.95 an
Rußkarten	0.15	Weinglas Römer	von 0.25 an
Scherz-Löffel warm-Gelränk	0.25	Likörgläser	von 0.10 an
Bleifiguren mit Gießlötel 6 St.	0.50	Bowlinglas	0.45
Bleifiguren im Karton mit Gießlötel 12 St.	0.75	Bierbecher mit Goldrand	3 Stück 0.50

Sobel

Gr. Ulrichstr. 57 — Steinweg 45
Im Norden am Reileck

Das Haus der volkstümlichen Preise!

30na Allgemeine

Wochenschrift 6 Bogen. Die 20na Allgemeine... (Text about the newspaper's history and content)

Export-Förderung.

Von dem Inhaber eines Hamburger Exportgeschäftes... (Text discussing export promotion and the role of the state)

Man hört und liest in der letzten Zeit... (Text continuing the discussion on export promotion)

Die Industrieversicherung selbst in kleinen Ländern... (Text discussing industrial insurance and its benefits)

Die Industrieversicherung selbst in kleinen Ländern... (Text discussing industrial insurance and its benefits)

schäft, einschließlich Obst- und Gemüsebau... (Text about agricultural products and trade)

Zur auf diese Weise wird es gelingen... (Text discussing trade agreements and their impact)

Deutsche Goldbarren u. B. in Vennung.

In einem Zeit der Velle ist das Geschäft... (Text about gold bars and market conditions)

Die Fleischpreise in Halle.

Table with columns for meat types (Schaf, Rind, etc.) and prices. Includes a note about market conditions.

Verkauf von Berliner Schlachtkörpern... (Text about the sale of Berlin slaughterhouse products)

Kurzzeitel der hallischen Hausfrau.

Table listing various household goods and their prices, such as flour, sugar, and oil.

Stoffe- und Wollwaren.

Table listing various fabrics and wool goods with their respective prices.

Wollstoffe.

Table listing various wool fabrics and their prices.

Häufig geforderter Jahrbuch... (Text about a frequently requested yearbook)

Beauftragte.

Berlin, 24. Dez. (Eigene Drahtmeldung)... (Text about a commission or appointment)

Hallsche Börse vom 24. Dezember.

Table showing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Leipzig Börsen vom 23. Dezember.

Table showing market prices for various goods in Leipzig.

Hallsche Spezialliste vom 23. Dezember.

Table showing specialized market prices for various goods.

Goldlandbriefe, wertbeständ. Anleihen.

Table listing gold certificates and interest-bearing securities.

Sachverständigen-Ernenennung.

Der Senator hat seit über 40 Jahren am hiesigen... (Text about the appointment of an expert)

Large advertisement for 'Reichnungs-Geld' (Reichnungs-Geld) with details on interest rates and terms.

Advertisement for 'Die Vorteile' (The Advantages) of a financial product, highlighting interest and security.

Telephon: Weimar 2000. Telegammadresse: Goldkredit. (Further contact information for the financial institution)

C.-T.-Lichtspiele

Am Riebeckplatz, Halle a. S.
Telephon 261 83.

Sonntag, den 28. Dezember 1929
Anfang 11.30 Uhr, Einlaß 10.45 Uhr,
Ende 1 Uhr.

Einmalige Früh-Vorführung
des bedeutendsten Deutsch-
Oesterreich. Alpen-Kulturfilms

Tirol

und die bairischen Alpen
bei Berchtesgaden,
Garmisch-Partenkirchen
und Mittenwald.

Ein Alpen-Kulturfilm in 5 Teilen
mit besonderer Musikbearbeitung
für den Film unter Mitwirkung des
vollen Orchesters.

**Wie Gebirge
und Täler entstehen.**
(Geologischer Film von Professor
F. Solger)

**Wimbachkamm, Hochalpe,
Berchtesgaden**
Heiter Alp, Hintersee, Almbach-
kamm, Watzmann, Hohe Watz,
Höllense, St. Bartholomä
Der Aussee

Salzkammergut
St. Wolfgang, Gosau, Traunkir-
chen, Erlakee 1750 Meter
u. d. M., Ebensee.

Garmisch-Partenkirchen u. Mittenwald
Wettersteingebirge
Die Partnachkamm im Winter
Zugspitze

Höchster Berg Deutschlands 2964 Meter
u. d. M. **Worwendel-Gebirge.**

Das Leutaschthal
Deutschkamm, Deutscher Hof, Hoch-
munde 2661 Meter, Oberlautsee,
Oleekopf, Wettersteingebirge, Lautersee.

Das Oberinntal
Nauders, Pfunds, Landeck, Ried,
Tössens Stubai, Hochalmströme, Am
Reschenpaß.

**Deutsch - Materl - Geisensass
Innsbruck - Bunkelstein**

**Innsbruck - Bremer
Sierzind - Bozen - Meran
Riva und Torbole am
Gardasee**

Pitztal
Wenns. Die Tschirgantspitze 3472 Meter.
Mittelbergletscher

Pustertal
Mühlbach - Kloster Sonnenburg
Bruneck - Welsberg - Toblach

**Gader-
und Enneberger-Tal**
Pflauren - Ruine Michelburg
Zwischenwasser - Piccoloin - Pedersol
St. Leonhard

In den Dolomiten
Im Tierser-Tal St. Cyprian Grastelen-
hütte 2116 Meter u. d. M. Grastelen-
spitzen und Palz 2207 Meter u. d. M.
Rosengartenspitze, Winkeltürme und
Rosengartenspitze im Tschocherhof
2514 Meter u. d. M. **Marzetta**
3344 Meter u. d. M., höchster Gipfel der
Dolomiten. **Fenschtürme Vernel**
2205 Meter. Die Pala Fani Türme. Große
Zinnen **Paterkofel bei Monte
Cristallo 3199 Meter**. Der Lankelet
3187 Meter u. d. M. Der Monte Civetta
3220 Meter. Der Monte Pelmo 3169 Meter.
Tschirgantspitze. Gröden-Tal. Die
Tschirgantspitzen Pischau-See, Bamberg-
Sattel, Berger-Turm, Sella Plateau

Sella-Gruppe mit Bespitze
3152 Meter u. d. M.

**Salzberg - Haidenstein
Bad Gastein**

Besteigung des Dachstein
Am Gosausee - Die Simonshütte
Bündnergruppe - Hallstät - Der
Donnerkogel

Preise der Plätze: Mittelloge 2.80
Seitenloge 2.50, 1. Rang-Mitte 1.90
2. Rang-Mitte 1.50, Parkett 1.40
1. Rang-Seite 1.30, 2. Rang-Seite
1.- Mark.

Vorverkauf
Musikalienhandlung Meier, Hothan,
Gr. Ulrichstr. 49, Verkehrsbüro
Roter Turm, Marktplatz

Jugendliche haben Zutritt!

Haus der Landwirte
Frankenstr. 8 Fernsprecher 21212
Durchgang Leipziger Str. 64
Neue Bewirtschaftung

1. Feiertag 2. Feiertag
Klare Ochsenchwanz-
Suppe Mochurtle-Suppe
Karpfen blau mit gefror.
Meerrettich und Butter Ostender Steinbutt in holl.
Tunke
Sambalur Mostgans Rehkeule in Sahne
Salat, Kompott Ananas, Salat u. Kompott
Eis oder Käse Eis oder Käse

Stadt-Theater Halle
Sente, Dienstag
Reine Vorstellung
Mittwoch (1. Weihnachtst-
feierstag)
15.30 bis 17.30
D. Simeonstetle
Weihnachtsmärch.
v. T. Buzni und
E. Siebel
19.30 bis 21.30
Die toten Augen
Oper von
Ed. Albert
Donnerstag (2. Weihnachtst-
feierstag)
15.30 - 17.30 Uhr
20 bis 22.30
Himmelsehre
Weihnachtsmärch.
v. T. Buzni und
E. Siebel
19.30 - 22.30 Uhr
Madame
Bompouire
Opérette
von Leo Fall

Thalia-Theater
Mittwoch (1. Weihnachtst-
feierstag)
20 bis 22.30
Das große ABC
Romödie v. W.
Bagnol
Donnerstag
(2. Weihnachtst-
feierstag)
20 bis 22.30
Das große ABC
Romödie v.
W. Bagnol

Gaswärtige Theater
Neues Theater in
Eggen
Mittwoch, 25. Des.,
19½ Uhr:
Die Zauberköche.
Donnerstag, 26. Des.,
19 - 22½ Uhr:
Taubhüser.
Freitag, 27. Des.,
20 - 22½ Uhr:
Die Roböme.

Restaurant „Mars-la-Tour“
Inh.: Richard Zschyge
Teleph. 261 44 Gr. Ulrichstr. 10
Festdiners, gute Küche, ge-
pflanzte Biere, Weine hiesiger
Firmen, Vereinszimmer, Saal
und Kegelbahn. Silvester
Künstlerkonzert

Café Freischütz
Inh. H. Harlung Kl. Ulrichstr. 28
Täglich
Künstler-Konzert
Streng reelle, saubere Bedienung
Vom Besten das Beste
dafür bürgt mein Name!
Ab heute, jeden Abend
Weihnachtsbescherung

Gaststätte Hans Bögel
Herrenstraße 22
als bekanntes Familienverkehrs-
lokal, Ausschank bestgepflegter
Biere, Hirschsche Brauerei,
Bavarn, hell und dunkel, und
Freybergbräu. Gute Fische.
1. und 2. Feiertag Gänse-
und Hasenbraten. Am 2. Feiertag
Treffpunkt aller Sänger zum
Frühschoppen.

„Goldene Spitze“
Inhaber: Max Jungmans
An beiden Feiertagen
Konzert
ab 10 Uhr Frühschoppen
Sonabend, den 28. Dezember 1929
Geflügel-Skaten

Zoologischer Garten
Am 1. und 2. Weihnachtstfeiertag
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Konzerte
des Hall-Symphonie-Orchesters, Leig.
Benno Plätz.

LÖWENBRÄU MÜNCHEN
Generalvertreter für Löwenbräu München:
Alfred Scheibe, Karlsstraße 4
Fernsprecher 263 98

**Menzel's
Bier- und
Weinstuben**
vormals Schulze & Birrer
Sophienstr. 1
Nähe
Stadttheater

Café Bauer
1. und 2. Feiertag
Frühkonzert
Tischbestellungen für Silvester
rechtzeitig erbeten.

**Schurig's
Waldkater**
Weihnachten
1. Feiertag: KONZERT 15.30 Uhr
2. Feiertag: KONZERT 15.30 u. 19.30 Uhr
3. Feiertag: TANZNACHMITTAG
Täglich 12-2 Uhr: MITTAGSTISCH
Zur Silvesterfeier
werden Tischbestellungen entgegengenommen.

Hotel Stadt Hamburg
L. Achteleitner
An beiden Feiertagen: Fest-Diners
Preiswerte Weine / Bestgepflegte Biere



Am Riebeckplatz Große Ulrichstr. 51

Ab morgen Mittwoch, 1. Feiertag 2.30 Uhr (Kasseneröffnung 1.30 Uhr)
Um dem Weihnachtstfest das zu geben, was des Festes ist, und um in bekannter Tradition
dem „Alten Jahr“ einen würdigen Abschluß, ein sogenanntes C.T.-Finale zu bereiten,
bringen wir

zwei Kanonen-Spielpläne

die alles überflügeln, die infolge ihrer Qualität den Massenbesuch zu einer wahren De-
monstration für „Pat und Patachon“ und „Harry Piel“ gestalten werden!

Der allergrößte Lächerfolg auf dem Filmgebiet!

Ununterbrochen Lachsalven! Lachstürme, das
man sein eigenes Wort nicht versteht! Minuten-
lang rast das Publikum vor Vergnügen!



**Pat und Patachon
im
Raketen-Omnibus!**

Hierzu der ausgezeichnete bunte Filmtitel:
Eine Groß-Bühnenschau, von der man spricht!
Das weltberühmte
Raimonda-Ballett
Eine kostbare Delikatessen für jeden Kunstfreunde.
Eine Augenweide von strahlender Schönheit!
Prachtvolle Kostüme! Pomposé Ausstattung!
Jugendliche haben Zutritt!

Harry Piel
In den weiteren Hauptrollen:
**Vera Schmitterlöw
Aruth Warten - Dary Holm
Polizeihund und Greif**

Begeisterter Pressestimmen über diesen besten
aller Piel-Filme:
„Bravo, Harry Piel, das haben wir noch nicht
gehabt! Ein Abenteuer mit 15 Hunden!
Prachtstücke sind die Schäferhunde, und sie
verdienen, den immer losbrechenden spon-
denen Befall.“ „Vossische Zeitung“.

Hierzu:
Der ausgezeichnete bunte Filmtitel.
Jugendliche haben Zutritt!

Mittwoch und Donnerstag (1. und 2. Weihnachtstfeiertag) nachmittags 2.30 Uhr
in beiden Theatern je eine große Jugend- u. Fremdenvorstellung
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen auf allen Plätzen zur ersten Vorstellung halbe Preise.

**Inserieren bringt Gewinn, darum
inseriert der Geschäftsmann!!**

„Mündner Löwenbräu“
Inh.: Walter Göpel - Ludw.-Wucherer-Str. 72
Ausschank des Löwenbräu Starkbieres
St. Benno
Siphon- u. Flaschenversand frei Haus
Am 1. u. 2. Feiertag ausserordentlich Fest-Diners
von 12 bis 2½ Uhr
Tischbestellung z. Silvesterfeier erwünscht
Tel. 21608
Generalvertreter für Löwenbräu München:
Alfred Scheibe, Karlsstraße 4
Fernsprecher 263 98

Hotel Stadt Hamburg
L. Achteleitner
An beiden Feiertagen: Fest-Diners
Preiswerte Weine / Bestgepflegte Biere

Aus der Stadt Halle
Friede auf Erden!

Einmal war es ein Gruß von Engeln, der von schlichten Birken in Palästina vernommen wurde. Friede auf Erden und der Menschen ein Wohlgefallen! Und dann ist dieselbe Botschaft durch Jahrhunderte hindurch in irdischen Gotteshäusern immer von neuem erklingt. Die Zeit des Krieges und des Daders löste wüster Eifer und Frieden und Einmütigkeit an seine Stelle treten. Einmütigkeit ist mir nicht Friede im Land? Gibt es noch eine Gemeinlichkeit der Menschen und Weiser? Oder ist Streitsucht und Janz, Parteihader und Krieg der Eifer für jedes schließliche Gut, das mit dem Worte Frieden umfährbar?

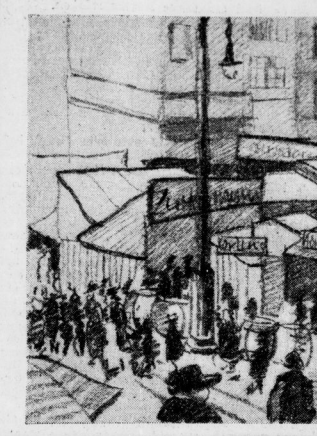
Das ist allerdings wahr: der Zustand, in dem wir uns augenblicklich befinden, hat mit Frieden nur wenig zu tun. Den Worten, die über ihn gesprochen werden, folgen keine Taten. So daß sie zu einem leeren Gerede werden. Das man nicht mehr länger mit anhören will. Das ist aber in der Welt immer so gewesen. Ideale und Wirklichkeit haben nicht zueinander geklimmt. Das Ideal ist größer und höher gewesen als die reale Wirklichkeit. Und die Menschen haben verdrückt die Friedlosigkeit der Welt zu überwinden, indem sie sich für den Frieden einsetzten. Sie wollten alles Leid bekämpfen, das Janz und Krieg mit sich bringt.

Sie aber soll Friede werden? Abmachungen von einzelnen Menschen und Völkern können ihn nicht gewährleisten. Das Interesse des einzelnen wird immer wieder über dem der Gesamtheit triumphieren wollen. Wahrer Friede kann nur von Gott kommen, als ein Geschenk aus Gnaden, das der Menschheit angeboten wird, daß sie es in Demut und im Glauben annehme. Das war der Sinn der Weihnachtsgeschichte, als die Birken die vernünftigen Friede in der Welt verkündeten, die menschliche Eitelkeit und Eitelkeit. Ein Friede, der bestehen bleibt und unverrückbar ist auch wenn der Hader der Welt weitergeht und die kleinen Streitigkeiten nicht verschunnen wollen. Wer Gott hat, hat auch Frieden, das ist es, was Weihnachten uns sagen will! E. H.

Wolles weiter verfahren. Geschäft an das Erscheinen des Volkstagsbeirats...

Der Betrieb der Bredowischen Autolinien ist vom 23. Dezember an auf die Deutsche Reichspost übertragen. Der Betrieb wird vom Postamt 2 Halle (Saale), ThielstraÙe 20, geleitet. Die Linie Halle-Saalehoben-Denkendorf - Bad Lauchstädt - Saalfeld beginnt und endet auf dem Markt, die Linie Halle-Saalehoben-Denkendorf - Saalfeld beginnt und endet auf dem Marktplatz. Bis zum 31. Dezember wird die bisherige Haltefolge am Leipziger Turm für die Linie Halle-Saalehoben-Denkendorf...

Heute verschwindet der Weihnachtsmarkt.



Halles weihnachtliche Tafelfreunden. Eine appetitliche Statistik.

Der Dichter Klopke sagt, die schönste Stunde des Tages ist die Eisenstunde, und er meint das ganz richtig und festerlich. Wer wird nicht den rohen Eifer verachten, der beim Eisen an alles Mögliche, ja, an den Kurzzeit gar oder an seine Geliebte denkt, aber nicht an die Dampfküche ans Eisen, an den kostbaren und gewissen köstlichen Stoff, der unsern Körper aufbaut, auf daß er ein wohlthätiges Gehäus für Seele und Geist ist. Wir verlangen auch unsre Empfinden sowohl dem Anbelohnen, der das Eisen hineinsteckt, und dem es willig gleichgültig ob ein fibrilläres Mammultestein oder einen jarten deutschen Hebräer verdrückt, wie auch dem schmalenden Immer- und Alles-Gewieher, dem es allein auf Gaudiumstiel opfommt. Mein, ihn lieben wir, dem die Machtzeit ein Wohlthat ist. Freunde, eht mit Achtung und Gefühl! Und man wäre das mehr angebracht als am Weihnachtsfest? Ein Eppendient ist das Eisen in den Weihnachtslagen und darum ist das, was wir nachgehend geben wollen, keine trodrene, materialistische Statistik, sondern ein Festkatalog.

Das beliebteste Weihnachtessen in Halle ist der geräucherter Kal. Der volkerpsychologisch-psychologische Fortschritt bleibt vornehmlich, die Beziehungen zwischen dem schlanthinigen Plüschweber und dem weihnachtlich gefirnnten Hallener ankufahren; wir begnügen uns mit der Feststellung, daß zu Weihnachten fast auf jeden Haushalt in Halle ein Wägherakal kommt; das sind rund und glatt 50 000 Weihnachts-Kale. Der geringe Bräut sich in höchsten Schwärmen auf den hallischen Weihnachtsfest, und zwar in der Gestalt von Salat. Fünfzig bis sechzig Tonne Salat bringen gehen am Weihnachtsabend bei uns in Heringsalatt auf; das sind 45 bis 50 000 Sertinge. Dazu kommt ein großer Verbrauch von Kapern und Perlsaukeln.

Die Bräubenbauten der Stadt Halle

In den Jahren 1926/28. Der Magistrat hat jetzt aus Anlaß der Bräubenbauten, die in den Jahren 1926 bis 1928 ausgeführt sind, eine Erinnerungsschrift herausgegeben. Sie ist ein sehr hübsch ausgestattetes Büchlein, das die Vervollständigung, nach dem in einem kurzen Abriss die Vervollständigung über die Geschichte der Stadt Halle und die Bedeutung ihrer Vervollständigung angeben ist, eingehend über die verschiedenen Bräubenbauten, A. S. über den Bau der Giebelseiten, Bräube in allen Wäken eingehend unterrichtet. Ein anderer Teil des Büchleins ist der Vervollständigung der Giebelseitenbräube gewidmet. Der dritte Abschnitt berichtet von dem Bau der Rordmerbräube, die auf dem Grundstück der Rordmerbräube, die auf dem Grundstück, haltsige und konstruktive Verhältnisse.

die Linie Halle-Saalehoben-Denkendorf... Die Eisenstunde ist nämlich mit Eisen... Die Eisenstunde ist nämlich mit Eisen... Die Eisenstunde ist nämlich mit Eisen...

Die Eisenstunde ist nämlich mit Eisen... Die Eisenstunde ist nämlich mit Eisen... Die Eisenstunde ist nämlich mit Eisen...

Der Stahlhelm feht 500 Mark Belohnung.

Der Stahlhelm, Stadtpark Halle, hat zur Ermittlung der Täter, die am Sonnabend den 23. Dezember Kaufmann Otto K... auf der Gauscher Straße niederstachen, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Das ist ein erfreuliches Zeichen von Kameradschaft und Gemeinnützigkeit, der im Stahlhelm lebt und hier wieder in Erscheinung tritt. Vertrauliche Mitteilungen, die geheim gehalten werden, nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Bedauerlicherweise geht es Käufer nicht auf, sein Zustand wird als sehr hoffnungslos bezeichnet.

Vom Vater tödlich verlegt.

Am 13. Dezember überfiel der Pferdebesitzer Emil Schilling seinen 21 Jahre alten Sohn. Er hatte in der Schenke... nach Hause zurück, aber er ist jetzt in der Schenke... nach Hause zurück, aber er ist jetzt in der Schenke...

Einbrecher lassen Diebstahl im Stich.

In der Nacht zum Dienstag verließen unbekannt Täter in einem Lagerhaus der Poststraße einen Einbruch. Sie entwendeten etwa 15 Zentner Fischkonserven. Polizeibeamte erbeuteten die Diebe morgens gegen 4 Uhr auf den Gassen der Dafenbahn in der Nähe des Wälsberger Berges. Die Diebe ließen die Diebe im Stich und ließen zu bleiben. Die Diebe ließen die Diebe im Stich und ließen zu bleiben.

Das zerlegte Individuum.

Der Mensch läßt sich im allgemeinen doch nicht zerlegen. Er läßt sich im allgemeinen doch nicht zerlegen. Er läßt sich im allgemeinen doch nicht zerlegen.

Die Zahl der hallischen Weihnachtshafen wird auf 15000 geschätzt.

Bei den Gassen schwanken die Angaben. Die Gasse scheint aber beim Verkauf mit dem Hofen zu liegen; man glaubt, daß mit allen Tieren, die man sich privat anfertigen läßt, gegen 20 000 Gänse verzehrt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in vielen Familien kein Gans zu Hause gehalten wird, so daß es sich in um mehrere Tausend, um viele Gänse und um einen weihnachtlich angeregten Appetit handelt.

Die Zahl der hallischen Weihnachtshafen wird auf 15000 geschätzt.

Die Zahl der hallischen Weihnachtshafen wird auf 15000 geschätzt. Die Zahl der hallischen Weihnachtshafen wird auf 15000 geschätzt. Die Zahl der hallischen Weihnachtshafen wird auf 15000 geschätzt.

Heute 5-Uhr-Ladenstluß.

Wir verweisen heute noch einmal auf das Weihnachtsgeschehen vom 13. Dezember, das den Ladenstluß am Weihnachts-Vorabend regelt. Die meisten Verkaufsstellen dieser, kommt es nicht Lebensmittel, Gemütsmittel oder Blumen bis 8 Uhr verkaufen, nur bis 5 Uhr geöffnet werden. Die bei Ladenstluß noch anzuwendenden Kunden können bedient werden. Das Gehalt ist außer für Konsumverehr, für die Handel auf Straßen und Plätzen, sowie für die Verkaufsstellen auf den öffentlichen Plätzen.

Der pathologische Lehrstuhl.

Es wird erlassen, ist der durch den Wegzug von Prof. Dr. Gerhard an der Universität Halle ererbte Lehrstuhl der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie Prof. Dr. Julius Wälsberg an der Universität Berlin angetreten. Dr. Wälsberg wird den Lehrstuhl der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie Prof. Dr. Julius Wälsberg an der Universität Berlin angetreten.

Unser neuer Wandkalender.

Der gesamt Auflage ist heute ein Wandkalender der Saale-Zeitung für 1930 begeben. Er ist topographisch und kunstgeschichtlich schmuckvoll ausgestattet und wird in seinen besondern Farben jeder Wand in Wohnung und Kontor zur Freude dienen. Man pflegt einen Kalender mit dem Wunsch zu überdecken, daß er seinen Inhalt über nur wenige Tage hinaus möge. Man findet billigen Wunsch wollen wir verzichten. Wir wissen alle, daß des Jahres Tage nicht alle heiter und schön sind, ja, daß uns an den allermeisten das Lebens ungemütliche Freude antut. Heute gehen wir das Kalenderbuch als eine gleichförmige Tabelle mit den Zahlen, den Angaben der Feste und den Namen der Kalenderfesten. Das sagt uns nicht viel; aber wenn das Jahr herum sein wird, wird auch die Kalender ein Blatt aus der Geschichte anderer Lebens sein auf dem viel Unberücksichtigtes und Unbedachtliches steht. Eins aber können wir allen unsern Lesern wünschen, und wir wünschen es ihnen von ganzem Herzen, nämlich, daß sie an jeden Tage dieses Kalenders die innere Kraft aufbringen, die Aufgabe und die Pflicht dieses Tages zu bewältigen, und ein offenes und freies Gemüt, um die Freuden des Tages teil und voll zu genießen.

Der Reichsausschuh für das Volksbegehren

erläßt folgenden Aufruf: Sechs Millionen verantragsbewußter Deutscher haben sich, allem Wahltor der Regierung zum Trost, zu den Forderungen des Volkstagsbeirats bekannt. Sechs Millionen verantragsbewußter Deutscher haben der Katastrophopolitik der deutschen Parteiregierung das Urteil gesprochen. Das das Freiheitsgesetz weder eine Verfassungsänderung enthält, noch ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz befreit, genügt zu seiner Annahme die einfache Mehrheit der Stimmen. Die Regierung vertritt einen anderen Standpunkt, der im Gesetz keine Stützung findet. Im Vertrauen auf die Unparteilichkeit der deutschen Gerichte werden wir das Recht des

des Mittelstandes) hineinzufügen und darauf aufmerksam gemacht, daß die Saalegergierung zugleich eine Befreiung des großen Uebersemmungsgebietes im fünftägigen Weidfeld der Stadt zum Ziele haben muß. Das Wohlwollen der Stadt nach Weiden unterbreiten hat, wird durch Eröffnung von Kunstbauten in Verbindung mit der Saalekanalisierung auf den unbedingt erforderlichen Raum befähigt, ein Gebiet von rund 75 Hektar nicht der Bebauung nur erschaffen. Halle erhält durch die Planung, in deren Rahmen die Neubauten ausgeführt sind, die Möglichkeit, sich auch nach Weiden hin frei auszudehnen.

Weife Weihnachten?

Wünsche werden zuweilen ganz überzogen und ungläublicherweise erfüllt. Nicht die großen Wünsche, aber die ganz kleinen, die für unser Schicksal keine Bedeutung haben, sondern nur unser Gemüt bewegen. Zum Beispiel, daß es Weihnachten Schnee gebe. Es gehört doch dazu, die Kinder freuen sich, und wer ist Weihnachten kein Kind? Also es hat geschneit. Ob der Schnee noch liegt, wenn dies Blatt in die Hand des Lesers kommt, wissen wir freilich nicht; der Wetterbericht führt hohobast von feuchten Niederlagen.

Der erste Schnee in diesem Jahre mitten Winter, der liegen bleibt, und der fällt am Weihnachts-Abend! Das wollte der Chronist hiermit festlich festgelegt haben.

Der Stahlhelm feht 500 Mark Belohnung.

Der Stahlhelm, Stadtpark Halle, hat zur Ermittlung der Täter, die am Sonnabend den 23. Dezember Kaufmann Otto K... auf der Gauscher Straße niederstachen, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Das ist ein erfreuliches Zeichen von Kameradschaft und Gemeinnützigkeit, der im Stahlhelm lebt und hier wieder in Erscheinung tritt. Vertrauliche Mitteilungen, die geheim gehalten werden, nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Bedauerlicherweise geht es Käufer nicht auf, sein Zustand wird als sehr hoffnungslos bezeichnet.

Vom Vater tödlich verlegt.

Am 13. Dezember überfiel der Pferdebesitzer Emil Schilling seinen 21 Jahre alten Sohn. Er hatte in der Schenke... nach Hause zurück, aber er ist jetzt in der Schenke... nach Hause zurück, aber er ist jetzt in der Schenke...

Einbrecher lassen Diebstahl im Stich.

In der Nacht zum Dienstag verließen unbekannt Täter in einem Lagerhaus der Poststraße einen Einbruch. Sie entwendeten etwa 15 Zentner Fischkonserven. Polizeibeamte erbeuteten die Diebe morgens gegen 4 Uhr auf den Gassen der Dafenbahn in der Nähe des Wälsberger Berges. Die Diebe ließen die Diebe im Stich und ließen zu bleiben. Die Diebe ließen die Diebe im Stich und ließen zu bleiben.

Das zerlegte Individuum.

Der Mensch läßt sich im allgemeinen doch nicht zerlegen. Er läßt sich im allgemeinen doch nicht zerlegen. Er läßt sich im allgemeinen doch nicht zerlegen.

Die Zahl der hallischen Weihnachtshafen wird auf 15000 geschätzt.

Bei den Gassen schwanken die Angaben. Die Gasse scheint aber beim Verkauf mit dem Hofen zu liegen; man glaubt, daß mit allen Tieren, die man sich privat anfertigen läßt, gegen 20 000 Gänse verzehrt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in vielen Familien kein Gans zu Hause gehalten wird, so daß es sich in um mehrere Tausend, um viele Gänse und um einen weihnachtlich angeregten Appetit handelt.

Die Zahl der hallischen Weihnachtshafen wird auf 15000 geschätzt.

Die Zahl der hallischen Weihnachtshafen wird auf 15000 geschätzt. Die Zahl der hallischen Weihnachtshafen wird auf 15000 geschätzt. Die Zahl der hallischen Weihnachtshafen wird auf 15000 geschätzt.

Es ist halt so, wie Peasom in der 'Dreierstudenoper' sagt: 'Der Mensch ist falsch!' - 12.

Infermezzo im Laden.

Manchmal balanciert das Leben auf einer Eisenbahnstange...

Die treuen sind Ihre Angaben? versichert der Meister. Sehen Sie, da haben wir...

Der Handel ist ein verlockendes. Der Meister blickt auf von dem Verkaufstisch...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Die ländlichen Einfäule.

Die ländlichen Einfäule. Eine bedeutende halbfeste Firma schreibt uns: Der Geschäftsbereich am Goldenen Sonntag...

„Kesi“ will Küßchen geben.

Weihnachten im Zoo.

Niemand denkt jetzt an den Zoologischen Garten. Im Sommer, da geht man wohl...

Manchmal balanciert das Leben auf einer Eisenbahnstange...

Die treuen sind Ihre Angaben? versichert der Meister. Sehen Sie, da haben wir...

Der Handel ist ein verlockendes. Der Meister blickt auf von dem Verkaufstisch...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Das dürfte sich daraus erklären, daß die Wandermäuse angezogen sind...

Manchmal balanciert das Leben auf einer Eisenbahnstange...

Die treuen sind Ihre Angaben? versichert der Meister. Sehen Sie, da haben wir...

Der Handel ist ein verlockendes. Der Meister blickt auf von dem Verkaufstisch...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Gelehrter mit nach Hause zu schleppen. Aber ihre Gelehrten nahmen sie doch mit.

Der Schrauf für die im April arbeitenden Leute wurde bei der Auszahlung der Unterstützung am Sonnabend in gemelter Weise verurteilt.

Aufforderung zur Mitarbeit.

an der Aufhebung der Treuhänder. Von der Kriminalpolizei wird uns geschrieben:

Es geht nicht nur um auf meine Weise...

Der Handel ist ein verlockendes. Der Meister blickt auf von dem Verkaufstisch...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der Meister nickt, wie er weiß, dem Kunden zu. Aber er sieht nicht auf...

Der schwarze Panther wartet auf Besucher.

Ist vier auffallend gefärbte Brandenten, mit einem eigentümlich starken Weiß. Sie haben für den Winter ihr schwarzes Kleid angelegt...

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Kommunikanten hören die Weihnachtstiere.

Die Station des Jahres ist für den Zoologischen Garten im großen und ganzen beendet...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Das Fest der Volkshochschule.

Das jährliche Fest der Volkshochschule findet am Sonntag, dem 22. Januar 1920...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...



Das Zentrum des Hochdruckgebietes liegt über Finnland und hat sich dort noch weiter verkehrt. Mitteleuropa, und damit auch unser Gebiet, kommt jetzt unter dem Einfluss der Ausläufer der atlantischen Depression...

Manchmal balanciert das Leben auf einer Eisenbahnstange...

Strecklinie Prag-London über Halle Leipzig.

Am 18. Dezember tagte im Reichsverkehrsministerium die Internationale Air Traffic Association (IATA), eine internationale Vereinigung von 22 europäischen Luftverkehrs-gesellschaften...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Der schwarze Panther wartet auf Besucher.

Ist vier auffallend gefärbte Brandenten, mit einem eigentümlich starken Weiß. Sie haben für den Winter ihr schwarzes Kleid angelegt...

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Fahrt eure Festtage ins Städtische Museum.

Wähe gut zu unterhalten, ist nicht immer leicht und vor allen Dingen auch nicht immer billig. Ein schöner Genuss wird auch sein...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Man vernimmt hier die Pfingstlinge, die Heide, die Petalane. Sie haben sich als es Käfer wurde, aus dem Stange gemacht, und haften in einem neuen Heim.

Als vermehrte Leute bestiegen sie im Sommer den Garten, im Winter ein festes Haus. Bei der letzten Kälte im vergangenen Jahre...

Der letzte Wohndmarkt vor dem Fest.

Der letzte Wohndmarkt vor dem Fest hat sich am Sonntag...

Vertriebene Saardeutsche sammeln sich

unter brennendem Lammesbaum. Auf der Saarverein Ortsgruppe Halle...

Weihnachtsgottesdienst des Stahlhelm.

Im Stahlhelm, Stadthaus Halle, hatte seine Mitglieder...

Schauburg.

Vom Weltabend an läuft hier ein redlicher Weihnachtsmarkt...

4. Fremdenabteilung des Stahlheims.

Die vierte Fremdenabteilung der langjährigen Spielerei...

Christengel-Dienst der Post.

Keine „Stille Nacht“ auf dem Briefpostamt.

Wir werden diesmal nicht sagen können, daß Toni Martho...

200000 Stück

Die Posten eingeschlossen - müssen in den nächsten Tagen...

Roche Künstlerspiele.

Die Kleintheaterbühne in der Jägerstraße bringt...

Jungdo und nationales Volkstum.

Vor einer überaus zahlreichen Jubiläumsgesellschaft...

R. V. der Post- und Telegraphenbeamten.

Die Kreisgruppe Halle des Reichsverbandes Deutscher Post-...

Der Christengel-Dienst der Post.

Die gelben Gittermagen rollen emsig durch die Straßen...

Im Rahmen des „Christengel-Dienstes“...

Die gelben Gittermagen rollen emsig durch die Straßen...

200000 Stück

Die Posten eingeschlossen - müssen in den nächsten Tagen...

Roche Künstlerspiele.

Die Kleintheaterbühne in der Jägerstraße bringt...

Jungdo und nationales Volkstum.

Vor einer überaus zahlreichen Jubiläumsgesellschaft...

R. V. der Post- und Telegraphenbeamten.

Die Kreisgruppe Halle des Reichsverbandes Deutscher Post-...

Der Christengel-Dienst der Post.

Die gelben Gittermagen rollen emsig durch die Straßen...

Im Rahmen des „Christengel-Dienstes“...

Die gelben Gittermagen rollen emsig durch die Straßen...

200000 Stück

Die Posten eingeschlossen - müssen in den nächsten Tagen...

Roche Künstlerspiele.

Die Kleintheaterbühne in der Jägerstraße bringt...

Jungdo und nationales Volkstum.

Vor einer überaus zahlreichen Jubiläumsgesellschaft...

R. V. der Post- und Telegraphenbeamten.

Die Kreisgruppe Halle des Reichsverbandes Deutscher Post-...

Der Christengel-Dienst der Post.

Die gelben Gittermagen rollen emsig durch die Straßen...

Im Rahmen des „Christengel-Dienstes“... (continued from previous page)



1b und untere Klassen.

Ein knappes Weihnachtprogramm. Am Sager der unteren Klassen herrscht an den Weihnachtstagen fast vollkommen Ruhe, so daß das Festprogramm der Fußballer nur wenige Spiele aufweist. Und trotzdem bieten die Partungen interessanten spannenden Sport.

Am 1. Feiertag

trifft Cröllwitz und Wader bei, aufeinander. In diesem Spiel haben die Weißkaffigen Gelegenheit, ihr Können gegen eine gute Lokserkelfe zu vertreten. — Amstorf und Sportklub Teufenthal haben ebenfalls ein Feiertagsspiel vereinbart, wobei wir den Amstorfern die größeren Chancen einräumen.

Der 2. Feiertag

ist in seinem Programm reichhaltiger. Der Weiskaffort-Reumarkt steht der Amstorf gegen 10.10 gegenüber. Spureweit Reumarkt schon frühzeitig ist, wird der Ausgang dieses Treffens sein.

Greya Paffendorf hat sich zwei Mannschaften von Hagen verpflichtet. Hier steht Hagen auf den Beinen der 2. Klasse, Gruppe A, so daß dieser Kampf ein besonderes Interesse hat. — Braunsdorf hat die Spielstätte Revere von VfR Werseburg zum Gegner. Braunsdorf muß sich sehr anstrengen, wollen sie zu Erfolgen kommen. — Spiel. Landsberg empfängt die Reserve von Hagen auf eigener Wiese. Die Weiskaffigen zeigen Aussicht auf Sieg haben werden. Olympia 2 hat Spiel. Giesleben bei, an Gasse, für Olympia bestimmt kein leichter Gang.

Sportwettermeldungen aus dem Harz.

Schnee: bewölkt, — 5 Grad, 15 Zentimeter Schneedecke, Pulverföhn, Ost mäßig, Nebel gut. Brauner: bewölkt, — 6 Grad, 15 Zentimeter Schneedecke, Pulverföhn, Ost gut, Nebel mäßig. Schneefall: bewölkt, — 6 Grad, 15 Zentimeter Pulverföhn, Ost gut, Nebel mäßig. Pulverföhn: bewölkt, — 2 Grad, 10 Zentimeter Pulverföhn, Ost und Nebel mäßig. St. Andreasberg: bewölkt, — 5 Grad, 15 Zentimeter Pulverföhn, Ost und Nebel mäßig. Goslar: bewölkt, — 4 Grad, keine zusammenhängende Schneedecke, keine Spinnwebfäden. Bad Nauheim: bewölkt, — 4 Grad, 4 Zentimeter Pulverföhn, Ost und Nebel mäßig. Wolfenbüttel: bewölkt, — 1 Grad, 10 Zentimeter Pulverföhn, Ost und Nebel nur stellenweise mäßig.

Turner-Handball.

Die Spiele des Sonntags folgten alle, außer dem Neuhäuser Spiel, zu dem Zeit in letzter Minute Abwage, bei verlässlichen Spielwetter durchgeführt werden. Der sehr schwache Besuch der Spielbesucher, der im Interesse des dort gebotenen Sportes und der guten Leistungen eigenlich zu bedauern war, lag wohl daran, daß der letzte Sonntag vor Weihnachten auch für die meisten Sportler ein besuchender anderer Natur- und Brauch. Besonders das Spiel der Mittelklassen-Mannschaften. G. T. Sp. B. Wirtel, gegen T. B. Apolda Wirtel, 8:4 (5:2) kann als Mangelstück beider Mannschaften angesehen werden. Abgesehen von den letzten fünf Minuten, in denen die Erregung der Apoldaner etwas hoch aufschwamm, ist noch in Spiel der Mannschaften vom Platz gewiesen wurde, daß das Spiel nur Gutes, und zeigte beide Mannschaften in Hofform. Was diesen, oder den meisten Mannschaften größtenteils fehlt, war am Sonntag sowohl bei den Hälften als auch bei den Einzelkämpfen festzustellen.

Die Art, mit der die Mannschaften am Sonntag aufwarteten, mit welchem Einsatz von Schnellkraft, fliegender Kombination, und dem unbedingten Willen, im Kampf um den Ball Sieger zu bleiben, bewunderte mehr. Daß es unter solchen Umständen zu einem wirklich spannenden Kampf kam, läßt sich denken. Außer bei den wichtigsten und scharf platzierten Vorstößen der Hallenzer kann von einer Überlegenheit des einen oder des anderen nicht gesprochen werden. Galt fast mehr Glück, und die Vorteile des eigenen Stüches zur Seite. Bessere Verbindung zwischen Hüften und Stirnreifen wäre auf beiden Seiten noch mehr von Vorteil gewesen. Somit läßt aber jeder einzelne seine Aufgabe zu vollenden. Zufriedenheit. Zum Spielverlauf folgt heute noch vorübergehend nicht mehr viel gesagt werden. Etwas hüben waren die lauten Zuschreier, besonders auf Seiten der Gäste und die mitunter, gerade bei Freundschaftsspielen nicht notwendigen, auf beiden Seiten angewandte Härten, die vom Schiedsrichter besser von Anfang an kräftiger unterbinden werden konnten. Im übrigen ließ aber das Spiel erkennen, daß sowohl G. T. Sp. B. als auch Apolda, wenn sie sich zur Teilnahme an der Endrunde durchwärmten, hierbei ein ernstes Wort mitzusprechen werden. In den Spielen der 1. Klasse und dem der Zweiten waren die Einzelkämpfe nicht so glücklich. Trotzdem fand auch hier das Können der Apoldaner keineswegs nach. Nur freyig gegen beide Spiele verloren, und wenn G. T. Sp. B. nicht hätte mit Glanz auftreten müssen, wären sie unter Umständen noch gewonnen worden. Die Ergebnisse sind folgende:

G. T. Sp. B. 1. gegen T. B. Apolda 1. 4:5 (2:2) und G. T. Sp. B. Jun. gegen T. B. Apolda Jun. 1:9 (0:8).

Dem Ergebnis nach ziemlich überlegen geschlagen lehrte G. T. B. aus Leipzig zurück. Leipzig-Wirtel, gegen G. T. B. Wirtel, 7:3 (5:1).

Verdient war diese hohe Niederlage aber wirklich nicht. Dem Spielverlauf nach wäre ein knapperer Ergebnis verdient gewesen. Der G. T. B.-Sturm war besonders in der ersten Hälfte bei seinen Torwürfen reichlich vom Reich verfolgt. Die bessere Vertrautheit mit dem eigenen Platz verhalf den Weiskaffigen zu einer leichteren Überlegenheit. In der zweiten Hälfte hat G. T. B. mehr vom Spiel und ist größtenteils sogar überlegen. Die stoll vorgetragenen Angriffe können leider nicht zu zusätzlichen Erfolgen umgewandelt werden, da die allzu scharf berechneten Schüsse immer wieder an Pfosten und Latze abprallen. Beide Mannschaften behielten ihren guten Ruf. Im Niederlande endete das Spiel mit einer Ueberzeugung.

Wirtel 1. gegen G. T. B. 1. 5:1 (1:0). Beide Mannschaften spielten nur mit sehr Mann. G. T. B. nahm das Spiel wohl etwas zu leicht. Wirtel übernahm durch großen Wille und festen Eigenwillen. Endlich hat G. T. B. zu Zeiten fast kräftig, zerfallen alle Angriffe an der geschickten und im letzten Teil

F. C. Karlsbad in Halle.

96 gegen VfB-Giesleben am 1. Feiertag. — Wader hat den Karlsbader FC. am 2. Feiertag zu Gasse.

Geht wohl man gespannt sein, wie sich Wader gegen diese Mannschaft behaupten wird. Das Punktspiel gegen Hagen gewonnen die Hagenwäger in ihrer neuen Bekleidung in großer Manier. Ob diese Bekleidung auch im kommenden Spiele zum Auskommen wird? Die Bekleider werden die Karlsbader allerdings in unvorstellbar hohem Maße enttäuschen, als die im letzten Spiel unterlegenen Hagen. Arbeitet aber die Angriffsformation wieder leistungslos still zusammen, so wird auch ein härteren Gegner das Siegel schwerer gemacht werden. Waderdem ist ja zur Genüge bekannt, daß an der Stärke des Gegners das können der Waderwäger wagt.

Das Treffen, dessen Verlauf sich lohnen wird, nimmt um 14 Uhr auf dem Waderplatz, Dörfner Straß, seinen Anfang.

Reumarkt gegen Amstorf

Die Feiertage, denen der Aufstieg zur Liga im kommenden Spieljahr so gut wie sicher ist, spielen am 2. Feiertag gegen die Ligamannschaft von Amstorf 1929. Die durch den Zöbelnichter der Landesliga und die Weiskaffigen verfolgen das gleiche Ziel. Die Frage nach dem Sieger dürfte schwer fallen. Wirtel hat eben eigene Vorbeurteilung den Reumärtern ein Uebergeordnet.

Favorit in Apolda.

Favorit heißt am 1. Feiertag in Apolda beim dortigen FC. und wird hart kämpfen müssen, wenn sie erfolgreich sein wollen. Da ihnen wieder eine komplette Ost zur Verfügung steht, sollten sie aber um ein günstiges Resultat nicht zu bangen brauchen. Mit diesen Spielen ist das Weihnachtprogramm erfüllt. Den unternehmungsartigen Vereinen möge jeder Erfolg beschieden sein. Allen aber wünschen wir ein „Frohes Weihnachtfest!“

Spuria-Prag in Teufenthal.

Die Verursacher von Spuria-Prag sind für den zweiten Feiertag nach Teufenthal zum Weiskaffigen eine lombardische Mannschaft von Wader und Borussia verpflichtet worden. Die drei W i d e r e r Vereine Amstorf 1, in Waderburg, VfB 3, gegen Colonia Spuria am 6. Januar eine Kombination entgegen.

Jugend-Fuß- und Handball.

Das Weihnachtprogramm der Sportjugend.

Das Weihnachtfest, das fest der Freude, wird auch in diesen Tagen die Augen unserer Sportjugend aufs Neue lenken lassen. Bei all der Festtagsfreude wird naturgemäß auch die Freude am Sport nicht vernachlässigt. Wader und andere Vereine haben den 1. Feiertag festgesetzt, damit an diesem Tage die Jugend ihr Weihnachtsspiel im Familienkreis feiern und das Programm noch immer rechtlich im Rahmen vermerkt war in diesem Jahre Spielabschlüsse mit Spielstätten auswärtsigen Gegnern, aber die Wirtel-Verhältnisse sind es, die man den Vereinen oder Spielern größere finanzielle Opfer auferlegen kann. Es wird auch so gehen, denn die Spielstätte im Jugendlande des Saaleganges hat sich bewandert.

Wir wünschen unserer Sportjugend ein recht frohes Weihnachtsspiel.

Folgende Spiele kommen zur Durchführung: 1. Feiertag. Fußball (Junioren). Borussia 1, gegen Verma 1. Spielt um 10.30 Uhr auf dem Waderplatz. Wenn sie ein recht friedlicher Gegner. Die Schwärzenden müssen sich freuen, wenn sie den Sieger stellen wollen. Borussia 2, tritt gegen Sportvereine 2, am 10 Uhr auf dem Waderplatz an. Sportverein Landsberg 1, gegen Sportvereine 1. Der Sportverein in Landsberg hat nicht nur spielerisch sehr gute Fortschritte zu verzeichnen, sondern er hat auch zahlenmäßig richtig gewonnen. Sportverein Landsberg hat nicht nur Spieltage auf der Strecke Wader, Giesdorf, hat sich gegen die

des Spielers stark vermehrten Verteilung der Weiskaffigen.

Turnerhandball zum Weihnachtsspiel.

Für die Weihnachtstage sind nur ganz wenige Spiele vereinbart. Am ersten Feiertag erwartet der T. B. Cröllwitz den Besuch einer Mannschaft aus W i d e r e r, und für den zweiten Feiertag hat G. T. B. den T. B. John Eilenburg mit zwei Mannschaften an Mitteln verpflichtet. Radmitting am 1.15 Uhr treffen auf dem Platz des G. T. B. an der Dörfnerstraße. — G. T. B. 1 gegen T. B. John Eilenburg 1. — G. T. B. Wirtel, gegen T. B. John Eilenburg Wirtel.

Zusammen. Die Eilenburger sind hier in Halle keine ganz Unbekannten. Bei ihren früheren Besuchen haben wir die Mannschaften stets von einer sehr guten Seite kennengelernt. Sie zählen auch im Sportbereich und im Kreise W i d e r e r (Waderburg) zu den besten. Für G. T. B. besteht die Aufgabe, seine Leistung zu zeigen. Sie werden gut tun, wenn sie von vornherein den Gegner so einschätzen, wie er es verdient, und vor allen Dingen die alte bewährte Form in ihrer Spielweise, die schon oft die Erfolge verleiht, zur Anwendung bringen. Andernfalls dürfte mit einem Sieg der Eilenburger zu rechnen sein.

Wader 3, gegen Hagen 2, 10.30 Uhr Waderplatz; hier sollte Hagen den Sieger stellen.

96 1, gegen Wader Waderburg spielt in Jörbig. Die Waderer sollen hier den sicheren Sieger stellen. 96 2, geht nach Amstorf um dort gegen Amstorf 1, anzutreten. Freuden Waderburg 1, hat sich Braunsdorf 1, verpflichtet. Bei der Ausgeglichenheit beider Mannschaften ist guter Sport zu erwarten.

96 3, 1, fährt nach der Domstadt und tritt um 10 Uhr gegen 99 Werseburg 1, an.

Jugend: Wader 1, gegen Sportklub Teufenthal 1, 11.30 Uhr Waderplatz, Wader Jörbig 1, gegen Wader Halle 2, 10.15 Uhr in Jörbig.

Kanonen: Wader 1, gegen VfR Werseburg 1, 11.30 Uhr Waderplatz. Wader Jörbig 1, gegen Wader Halle 2, 10.15 Uhr in Jörbig.

Kanonen: Wader 1, gegen VfR Werseburg 1, 11.30 Uhr Waderplatz. Wader Jörbig 1, gegen Wader Halle 2, 10.15 Uhr in Jörbig.

Jugend: Wader 1, gegen Borussia 1, 9 Uhr Waderplatz. VfB 1, gegen Victoria 96 1, in Waderburg. Kanonen: Wader 1, gegen Borussia 1, 9.30 Uhr Waderplatz. Hier wollen die Waderwäger für die 2. Niederlage im Verbandsspiel Wader nehmen. Ob es gelingt, wird das Spiel selbst ergeben. VfB 1, gegen VfB, Zeit 1, in Jörbig.

Der Held des Tages

Bei den zwei Kämpfen zwischen der kanadischen Eisbodenmannschaft und einer europäischen Auswahlmannschaft, die in Berlin angetragen wurden, war der deutsche Verteidiger Seimever, der die tollsten Schüsse der Kanadier hielt, und beispielsweise Weiskaffigen entsetzte. Bei einer gestrigen Abend war



Seimever so mutig und zugleich so unglücklich der Schüsse entgegen, daß er mit dem Hinterrumpf des Eis anstoß und länger Zeit verknagelt liegen blieb. Er erholte sich jedoch wieder und vermachte sich weiterhin im Tor zu betätigen. Seimever, der zweifelslos unter besten Eisbodenmannschaft ist, ist in hohem Maße zu hoffen, daß die beiden Treffen die mit 7:2 und 4:1 gewonnen der Kanadier erbeuten, nicht noch schlechter für die Europäer ausfallen.

Revanchekampf Canada-Europa.

Neue Niederlage der Europamannschaft.

Die kanadischen Eisbodenmannschaft aus Toronto gaben auch in ihrem vorläufigen letzten Berliner Spiel gegen die Mannschaft „Europa“ eine recht gute Vorstellung. Wenn sie nur mit 4:1 (1:0, 1:0, 2:0) Toren gewonnen, so ist das lediglich ein Verdienst des Torhüters Seimever aus Hagen, der in allen Toren, liegend, kniehend und stehend die unangenehmsten Schüsse meisterte und oft sein Zielgitter reinhalten konnte, wenn man schon mit einem sicheren Tor der Kanadier rechnete. In der europäischen Mannschaft mußte der verlegte Macek erlegt werden, für ihn spielte der Eubendende Vortrat.

Die Eisbodenmannschaft aus Kanada begaben sich nunmehr nach Schweden, wo sie in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr mehrere Wettkämpfe austragen werden. Weiter sind Wettkämpfe für Wien, Budapest, Prag, Mailand, Davao und St. Moritz vorgesehen. Ende Januar sind sie in Genua mit der Weltmeisterschaft im Eisboden und am den ersten Tagen des Monats Februar werden die nochmals in Berlin ansetzen.

Winternacht.

Von Friedrich Schlegel.

Die weite, dunkle Winternacht liegt heute wunderbarlich... Ich laue durch den Nebel hin und weiß nicht, was ich will.

Da sprach ein tiefer Glockenklang aus meiner Nebenacht... Ich will ein mal erwachen!

Der alte strahlende Weihnachtsbaum drängt sich vor meinen Blick... Ich will wieder mit zurück!

Der Tag ist grell, die Stadt so laut, und die Nächte haben so still... Ich will durch die Winternacht und weiß wohl, was ich will.

Mutter.

Weihnachtsstizze von S. Polenz

Als Regine Eilers achtzehn Jahre alt geworden war, hatte sie den ersten Streich mit ihrer Mutter... Sie wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Das Mädchen verlor die Mutter nicht. Es hatte nur weile die Augen geöffnet und sah sie an... Die Mutter war nicht da, aber sie war immer da.

Und eines Tages fand Frau Eilers vor dem Innengarten, Unbekanntes: Regine hatte sich aus dem Hause entfernt... Sie wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Aber die Zeit verging und sie hörte nichts, als das tiefe Regengrausen... Sie wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Das war wenige Tage vor Weihnachten. Regine hatte kaum noch an den Kalender gedacht... Sie wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Wieder einmal in Dunkel? Rührte sie den Vorhang... Sie wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

nicht gab? Und hätte, als wäre jede Minute zu lang, das Verläumt nachgeholt... Als die Mutter, ein wenig verzerrt noch, mit großen, brennenden Augen zwischen dem lungen Haar sah und die Tochter die Arzen...

am Christbaum ansahende, leuchtete das Telephon... Da kam Regine den Dörner - die Schwester im Kranzgebäude meldete sich... Sie wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Mein Weihnachtsbaum.

Ich lag und schlief und träumte... Der alte Weihnachtsbaum stand vor mir... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Er übertraute alle Räume an Größe ganz... Er übertraute alle Räume an Größe ganz... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Der Engel sag's und hatig... Der Engel sag's und hatig... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Millionen Arme, Kermise... Millionen Arme, Kermise... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Herr, höre unser Flehen... Herr, höre unser Flehen... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Millionen Arme, Kermise... Millionen Arme, Kermise... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Da führte mich ein Engel... Da führte mich ein Engel... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Der Engel sag's und hatig... Der Engel sag's und hatig... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Millionen Arme, Kermise... Millionen Arme, Kermise... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Herr, höre unser Flehen... Herr, höre unser Flehen... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Christfelsen.

Eine Weihnachtsgeschichte für Mütter.

Von Käthe Bruns-Schneidermann.

... und so ging das Geschehen an des franten Kindes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Die weiche, dunkle Stimme des Mannes... Die weiche, dunkle Stimme des Mannes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Die frühe Winterabkühlung spannte... Die frühe Winterabkühlung spannte... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Das Mädchen verlor die Mutter nicht... Das Mädchen verlor die Mutter nicht... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Und eines Tages fand Frau Eilers vor dem Innengarten... Und eines Tages fand Frau Eilers vor dem Innengarten... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Aber die Zeit verging und sie hörte nichts... Aber die Zeit verging und sie hörte nichts... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Das war wenige Tage vor Weihnachten... Das war wenige Tage vor Weihnachten... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Wieder einmal in Dunkel? Rührte sie den Vorhang... Wieder einmal in Dunkel? Rührte sie den Vorhang... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

... und so ging das Geschehen an des franten Kindes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Die weiche, dunkle Stimme des Mannes... Die weiche, dunkle Stimme des Mannes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Die frühe Winterabkühlung spannte... Die frühe Winterabkühlung spannte... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Das Mädchen verlor die Mutter nicht... Das Mädchen verlor die Mutter nicht... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Und eines Tages fand Frau Eilers vor dem Innengarten... Und eines Tages fand Frau Eilers vor dem Innengarten... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Aber die Zeit verging und sie hörte nichts... Aber die Zeit verging und sie hörte nichts... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Das war wenige Tage vor Weihnachten... Das war wenige Tage vor Weihnachten... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Wieder einmal in Dunkel? Rührte sie den Vorhang... Wieder einmal in Dunkel? Rührte sie den Vorhang... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

... und so ging das Geschehen an des franten Kindes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Die weiche, dunkle Stimme des Mannes... Die weiche, dunkle Stimme des Mannes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Die frühe Winterabkühlung spannte... Die frühe Winterabkühlung spannte... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Das Mädchen verlor die Mutter nicht... Das Mädchen verlor die Mutter nicht... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Und eines Tages fand Frau Eilers vor dem Innengarten... Und eines Tages fand Frau Eilers vor dem Innengarten... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Aber die Zeit verging und sie hörte nichts... Aber die Zeit verging und sie hörte nichts... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Das war wenige Tage vor Weihnachten... Das war wenige Tage vor Weihnachten... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Wieder einmal in Dunkel? Rührte sie den Vorhang... Wieder einmal in Dunkel? Rührte sie den Vorhang... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

... und so ging das Geschehen an des franten Kindes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Dies war es, was dem Manne immer durch den Kopf ging... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Millionen Arme, Kermise... Millionen Arme, Kermise... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Da führte mich ein Engel... Da führte mich ein Engel... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Der Engel sag's und hatig... Der Engel sag's und hatig... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Millionen Arme, Kermise... Millionen Arme, Kermise... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Herr, höre unser Flehen... Herr, höre unser Flehen... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

... und so ging das Geschehen an des franten Kindes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Die weiche, dunkle Stimme des Mannes... Die weiche, dunkle Stimme des Mannes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Die frühe Winterabkühlung spannte... Die frühe Winterabkühlung spannte... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Das Mädchen verlor die Mutter nicht... Das Mädchen verlor die Mutter nicht... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Und eines Tages fand Frau Eilers vor dem Innengarten... Und eines Tages fand Frau Eilers vor dem Innengarten... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Aber die Zeit verging und sie hörte nichts... Aber die Zeit verging und sie hörte nichts... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Das war wenige Tage vor Weihnachten... Das war wenige Tage vor Weihnachten... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Wieder einmal in Dunkel? Rührte sie den Vorhang... Wieder einmal in Dunkel? Rührte sie den Vorhang... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

... und so ging das Geschehen an des franten Kindes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Die weiche, dunkle Stimme des Mannes... Die weiche, dunkle Stimme des Mannes... Ich wollte ein Mädchen werden, ein Mädchen, das man nicht aufgeben konnte.

Fahrplan der Kraftpost

Der Betrieb Bredows Autolinien geht vom 23. 12. 29 ab mit nachfolgendem Fahrplan auf die Deutsche Reichspost über

[9] Halle—Holleben—Bentendorf—Bad Lauchstädt—Schafstädt

km	Station	Betriebsleistungen		W												M		Sa						
		Postamt Halle (Gaste) 2	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30	32	34	36	38	40	42	
0.8	Halle, Markt	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Goldenes Herz	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
2.2	Poffendorf, Ostf. Ziege	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
3.1	Ostf. 3. gr. Aue	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
5.8	Schlitten, Ostf. Wilschm.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
6.0	Ostf. Wilschm.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
7.0	Deußlich, Ostf. Müller	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
7.4	Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
8.2	Holleben, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
10.1	Bentendorf, Zuckerrfabr. V	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
10.8	Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
10.8	Delb a. B., Ostf. Zif.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
11.0	Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
14.7	Bad Lauchstädt, Of.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
15.1	Markt	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
18.1	Kraatz	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
19.1	Rafschwitz, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
19.8	Nieder-Röbigan, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
20.6	Ober-Röbigan	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
23.1	Nieder-Wänsch, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
27.4	Schafstädt, Markt	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00

Schafstädt—Bad Lauchstädt—Bentendorf—Holleben—Halle

km	Station	Betriebsleistungen		W												M		Sa						
		Postamt Halle (Gaste) 2	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	33	35	37	39	41	
0.8	Schafstädt, Markt	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Nieder-Wänsch, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Ober-Röbigan, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Nieder-Röbigan, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Rafschwitz, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Kraatz	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Bad Lauchstädt, Markt	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Delb a. B., Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Ostf. Zif.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Bentendorf, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Zuckerrfabr.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Holleben, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Deußlich, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Ostf. Müller	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Schlitten, Ostf. Wilschm.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Ostf. Wilschm.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Poffendorf, Ostf.	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Ostf. 3. gr. Aue	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Ostf. Ziege	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Halle, Goldenes Herz	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00
0.8	Markt	5:30	5:30	7:00	7:00	8:30	8:30	9:00	11:00	11:00	12:30	12:30	14:00	14:00	15:30	15:30	17:00	17:00	18:30	18:30	19:30	19:30	21:00	21:00

Nachdruck - auch auszugsweise

Verlobungen und Vermählungen

Reinicke & Andag

Möbelfabrik

Halle (Saale)
Gr. Klausstraße 40

138

**Sonderhaus
für Wohnungseinrichtungen**

Einzelmöbel Küchen

Gustav Uhlig, Halle (S.)
untere Leipziger Str. - Geogr. 1850

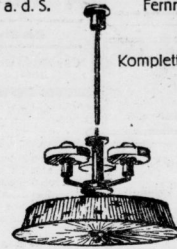


Bruno Reimer, Geiststr. 19

Halle a. d. S.

Fernruf 26902

Komplett RM. 62.-



**Größtes Spezialgeschäft und
Fabrik der Provinz**

Reichhaltigste Auswahl in allen Stilarten

Billigste Preise

Zwanglose Beichtigung. Erleichterte Zahlungsbedingung.

Als Verlobte grüßen

**Ilse Weißenbeck
Erich Pfeil**

Halle (Saale) Weihnachten 1929

**Maria Jung
Hans Zenker**

Verlobte

Markoldendorf Kassel
z. Z. Halle

Verlobungsringe
große Auswahl
GOLD gestempelt 252, 262, 280, 300
17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30
in Doublet und Scherster
von 1.-, 1.50, 2.-, 2.50
Gravieren kostenlos.
H. Schindler
Melan Ulrichstraße 35.

**Hilma Beutel
Willi Laue**

beehren sich gleichzeitig im Namen
beider Eltern ihre Verlobung
anzuzeigen

Rabatz Gottenz
Weihnachten 1929

Neuzeitliche fenster- Dekorationen

werden in unserer Werkstätte
nach eigenen oder gegebenen
Entwürfen angefertigt.

**für jeden Zweck,
für jeden Geschmack u.
in allen Preislagen**

finden Sie bei uns in jedem
Falle das Richtige..

Unsere reichhaltige Auswahl in
Spannstoffen, Doile, Mull, Rips,
Dekorationsstoffen aus Madras,
Kunstseide u. s. f. bietet Ihnen
auffallende Vorteile



Methner

Vertrieb von Erzeugnissen färbh.
Gardinen-Fabriken Sg. Methner & Co
Leipziger Straße 87

(Ritterhaus)

Als Verlobte grüßen

**Olga Mennicke
Herbert Denzin**

Weihnachten 1929
Beyersdorf Jena-Richtauhan
3. S. Böckern



Ihre Verlobung geben bekannt

**Elly Stegmann
Alfred Holick**

Langenbogen Erfurt
Br. Halle (S.) z. Z. Langenbogen

Weihnachten 1929

Uhren - Schraut

Schmeerstraße 4
liefert auch

TRAURINGE

preiswert und gut
Reiche Auswahl

**BREHMER'S
Halleorentropfen
der beste Magenlikör**
OBERE LEIPZIGERSTR. 43

Statt Karten
**Dora Schaaf
Alfred Dreufner**
Verlobte

Dabuz Weihnachten 1929 Glesien

Verlobungs- und Vermählungs-
Geschenke aller Art
in Gold, Silber und Kristall.
Elegante, massive fugenlose Trauringe.

Juwelier R. Voss
Leipzigerstr. 1 im Rathaus (Laubengang)

Alle Geschenke

aus dem Haus der volks-
tümlichen Preise!



Jhr sollt bei
Sobel
kaufen!